

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

58 (9.3.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-549120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-549120)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22., Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße 21, Fernsprecher 630.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Belegporto 75 Pfg. bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Belegporto.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die festgesetzte Zeitspalte oder deren Raum für die Inserenten in Württemberg, Baden und Hungen, sowie der Illen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unentgeltlich. — Reklamazeile 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Rüftringen, Sonnabend den 9. März 1912.

Nr. 58.

Konflikts-Stimmung in Elsaß-Lothringen.

Aus Straßburg i. E. wird uns geschrieben:

Als vor Jahresfrist die Frage der elsäß-lothringischen Verfassungsreform zur politischen Erörterung kam, und als die Reichsregierung — mehr dem Zwange gehorchend, denn dem eigenen Triebe — sich geneigt zeigte, dem Reichslandtag ein Parlament zu gewähren, das auf Grund des allgemeinen Wahlrechts sich zusammensetzt, da erobert nicht nur die alldeutsche Minderheit als Ungenugtuende und Reaktionsäre, die „Reichs-Beitragende Zeitung“ in Elsen ihre kräftigste Stimme, auch Wähler, die sich liberal nennen, fühlten sich verkränkt, als warnende Anzeichen aufzutreten und gegen jede Erweiterung der Rechte des elsäß-lothringischen Volkes mit aller Energie zu protestieren. „Das elsäß-lothringische Volk ist noch nicht reif für eine Verfassungsreform“, so lautete damals der Refrain der langatmigen Erörterungen in den Spalten jener Blätter. Und heute?! Heute, nach Inkrafttreten der neuen Verfassung, vier Monate nach dem ersten Landtagssitzung, vier Wochen nach definitivem Zusammentritt des neuen Parlaments, heute wird in denselben Blättern derselbe Refrain in allen möglichen und unmöglichen Tonarten wiederholt und jubelnd findet das Offener Kanonenblatt: „Seht Ihr, wie Recht ich gehabt!“

Nun, was ist denn geschehen? Haben sich die Elsaß-Lothringer wirklich als so unreif erwiesen? Wie man nimmt! Die Landtagssitzungen brachten für die Zweite Kammer zwar keine feste Zentrumsmehrheit, aber immerhin eine Mehrheit für liberal schillernde Forderungen. Die bürgerliche Linke zählt 11 Mitglieder, die sozialdemokratische Fraktion ebenfalls zwölf, diesen 22 Abgeordneten stehen aber 38 mehr oder minder reaktionär gerichtete Elemente gegenüber. Vom Standpunkt der Reaktion muß also das elsäß-lothringische Volk als außerordentlich reif in politics betrachtet werden.

Nun ist es allerdings richtig, daß dieses in seiner Mehrheit reaktionär gerichtete Parlament seit seinem Zusammentritt einige etwas nach Rechts hinweisende Beschlüsse gefaßt hat. Die Wahlkommission der Zweiten Kammer beschloß in erster Linie, eine bisher für den Kaiser referierte Jagd zu verabschieden. Sie beschloß ferner, den bisher dem Kaiser zur Verfügung gestellten Gnadensfonds in Höhe von 100 000 Mark zu freieren. Gleichseitig streich sie auch die geheimen Polizeifonds in Höhe von 44 000 RM. und sie setzte weiter die Repräsentationsgelder des Statthalters von 200 000 auf 100 000 Mark herab. Letzterer Beschluß soll aber erst in Kraft treten, wenn Elsaß-Lothringen einen neuen Statthalter erhält. Und ob die anderen Beschlüsse tatsächlich durchgeführt werden, das steht auch noch dahin. Das Zentrum hat schon oft bewiesen, daß es in der Kommission anders kann als im Klement und seine Wandlungsfähigkeit zwischen zweiter und dritter Lesung ist direkt sprichwörtlich geworden. Auch sieht die Verfassung vor, daß die Regierung ihre allereinsten Fremde einfaßt. Es ist also noch ein weiter Weg zurückzulegen, ehe diese radikalen Beschlüsse greifbare Gestalt annehmen vermögen — aber immerhin, gefaßt sind sie von der Budgetkommission, gefaßt von einer großen Mehrheit, die sich aus Sozialdemokraten, Lothringern und dem Zentrum zusammensetzt.

Daß die Sozialdemokratie sich in der Richtung der gefaßten Beschlüsse betätigen werde, darüber konnte sich von allem Anfang an kein politisch Denker im Unklaren befinden. Von ihrem republikanisch-demokratischen Standpunkte aus mußte sie die entsprechenden Anträge stellen und mit aller Energie für sie eintreten. Schon in ihrem Landtagswahlprogramm hatte die elsäß-lothringische Sozialdemokratie sich zur Abschaffung aller Geheimfonds und zur Ausmerzung aller jener Etatspositionen bekannt, welche der öffentlichen Kontrolle nicht unterliegen. Und in seiner Etatsrede hat Genosse Weier das dies im Auftrage seiner Fraktion nochmals ausdrücklich unterstrichen.

War es demnach selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie die oben genannten Beschlüsse anregte und durchdrückte, so ist die Stellungnahme des Zentrums und der Lothringer für den Aufsehenden, den Nichtkenner der elsäß-lothringischen Verhältnisse, allerdings weniger verständlich. Die Lothringer gehörten einst zu der treuesten Garde der elsäß-lothringischen Regierung. Im selig entlassenen Landesansicht waren es die Herren aus Lothringen, die zwar nie oder fast nie redeten, die aber regelmäßig im Sinne der Regierung entschieden. Wenn also an den Mann ging, dann genügte ein kurzes Gebräch des Herrn Staatssekretärs mit dem Führer der Lothringer, und einseitig erhoben sich die lothringischen Herren bei der ent-

scheidenden Abstimmung zu Gunsten der Regierung. Als die Erörterung der Frage des Goldkündigungskredits eine kritische Wendung anzunehmen drohte, als Herr Wetterle schon glaubte, den Sieg in der Laube zu haben, da waren es abermals die Lothringer, die dem Staatssekretär es ermöglichten, sein dem Kaiser verpfändetes Wort einzulösen. Und diese treue alle Regierungsfunktionen (stimmt heute Anträge zu, die von den ebeden so viel geschmähten Sozialdemokraten herrühren und die einen unverkennbar republikanisch-demokratischen Charakter tragen?)

Aber auch das Zentrum zieht am gleichen Stränge, das selbe Zentrum, das anderwärts nicht laut genug seinen gut christlich-konservativen Sinn, seine treu-faierliche Denkart betonen kann. Zu einer Zeit, wo sich das offizielle Zentrum weigert, mit einem Sozialdemokraten im Präsidium des deutschen Reichstages zu sitzen, läßt der Zentrumsmann, der auch dem offiziellen Reichstagszentrum angehört, mit einem genau so antiautoritär gerichtetem christlichen Sozialdemokraten scheidlich-friedlich im Präsidium des elsäß-lothringischen Landtages, und seine Parteifreunde gehen Arm in Arm mit den roten Revolvern. Unterscheidet sich das elsäß-lothringische Zentrum in seiner ganzen Sinesart so von seinen Parteifreunden jenseits des Rheins? O nein! Ein Schwarzger in ein Schwarzger, ob er rechts oder links des Rheins seinen politischen Geschäften nachgeht, und im Grunde seines Herzens ist der christliche Zentrumsmann von seinen bairischen, bairischen oder rheinischen Genossenschaftsgenossen in keiner Weise unterschieden. Das beweist auch die Geschichte Elsaß-Lothringens. Seit den Tagen eines Andreas Kach, jenes Bischofs von Straßburg, der im Jahre 1874, entgegen dem Willen seiner Wähler, aus purer Liebedienerei und im Interesse seiner Kirche, seinen Reichstagskollegen aus dem Elsaß, Teufel und Genossen, schmählich in den Rücken fiel, haben es die reichsländischen Liberalen verstanden, mit der Regierung Kompagniegeschäfte zu machen, bei denen das Volk die Geschäftskosten zu tragen hatte. Wenn das zur Zeit etwas anders ist, wenn Zentrum und Regierung zur Zeit in Elsaß-Lothringen auf getrenntem Fuß leben und das Zentrum den wilden Mann in republikanisch-demokratischer Aufmachung markiert, so ist dies auf Ursachen zurückzuführen, die wir in folgenden kurz skizzieren wollen. Dem elsäß-lothringischen Zentrum liegt nichts ferner als Republikanismus oder wirkliche Demokratie. Wenn es jetzt Anträge zustimmt, oder gar Anträge stellt, die republikanisch-demokratisches Gebräch tragen, so geschieht dies aus purer Weisheit, aus Rücksicht, und zu dem ausgesprochenen Zwecke, die Regierung zu zwingen, sich den Zentrumswünschen gefügiger als bisher zu erweisen. Zentrum und Regierung leben in Elsaß-Lothringen im Konflikt, seitdem Herr Mathias Eder von Koller nicht mehr in der Regierung sitzt und seitdem Graf Wedel den Herren Bischöfen von Straßburg und Metz ganz energisch unterlagte, sich in die weltlichen Organisationsangelegenheiten der Volkshochschule hineinzumischen. Dieser sogenannte Kompetenzkonflikt und das weitere Vergehen einer Reihe anderer Zentrumswünsche führte zu einer systematischen Opposition der Zentrumskräfte im alten Landes-Anschluß, welcher die Regierung schließlich damit zu begeben mußte, daß sie eine neue Verfassung mit einem einigermaßen demokratischen Wahlrecht dem Reichslande gewährte. Weil nun dieses Wahlrecht den Intentionen der Zentrumskräfte nicht entsprach, wählten sie besonders die Wahlkreiserteilung dem Zentrum nicht die unbetritene Mehrheit von vornherein sicherte, und auch bei der Zusammenberufung der ersten Kammer die Zentrumswünsche nicht genügend berücksichtigt wurden, machten die Zentrumsmänner der Verfassungsreform wütende Opposition. Sie riefen mit Hilfe einiger Voltitler von Schlage der Freiz und Almenthal den Nationalismus ins Leben in der Hoffnung, durch das Entschieden religiöser und nationaler Leidensdosten dem Zentrumsgesicht einen neuen Aufschwung zu sichern, den neuen Landtag völlig in die Hände zu bekommen.

Die Zentrumshoffnungen erfüllten sich nicht. Der Nationalismus zog nicht. Die nationalistischen Kandidaten erlagen trotz der Zentrumshilfe dem Ansturm der sozialdemokratischen Wähler. Da nun die elsäß-lothringische Regierung das für den zweiten Wahltag abgeschlossene Großblodabkommen nicht dadurch vereitelte, daß sie den liberalen Weanten lebende Unterstützung der Sozialdemokratie verbot und die Zentrallisten daher die ererbte parlamentarische Machtstellung nicht zu erreichen vermochten, schürten diese der elsäß-lothringischen Regierung blutige Rache. Seit dem Ausfalle der Landtagssitzungen wurde die Zentrumspresse nicht müde, zu berichten, daß das Zentrum gelegentlich schon seine Rache nehmen werde, die nur darin besteht, daß es den programmatischen Anträgen der Sozialdemokratie zustimmt und selbst in der Budgetkommission des Landtages in dieser Richtung liegende Anträge stellt.

Mit dieser Rache- und Bosheitspolitik will das Zentrum zweierlei erreichen. Es will einmal sein politisches Prestige neu aufbilden. Das Volk soll sehen, wie demokratisch das Zentrum verfährt, wie hartnäckig es mit den Steuererhöhungen umzugehen bemüht ist. Der Sozialdemokratie das Wasser abzugraben, das wäre doch schließlich auch eine Aufgabe, des Schwelches der Zentrumskräfte wert! Zu der Hauptfrage aber beghet die Zentrumspartei mit ihrer Unterstützung der sozialdemokratischen Anträge, die Regierung zu zwingen, ihr mehr denn bisher zu Willen zu sein. Die Regierung soll ganz besonders gezwungen werden, eine Wiederholung des Großblod-Experimentes dadurch zu verhindern, daß sie den liberalen Weanten lebende direkte und indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie verbietet. Den Weanten soll ihr Wahlrecht genommen, die Freiheit der politischen Betätigung gerammt werden. Darüber hinaus fordert das Zentrum auch noch die Erhebung einiger leitender Staatsmänner. Auf den Unterstaatssekretär des Innern, Wondel, den Kultusminister Petri und den oberelassischen Bezirkspräsidenten Puttkamer hat es das Zentrum abgesehen. Herr Wetterle denunzierte diese Männer von der Reichstagstribüne herunter, und der Zentrumsmann, Will Roff, „Anzugeben Staatsmänner, die das Volk zu behandeln müssen und alle Schmeicheleien werden sofort erhoben sein.“ Wir ändern Worten: Werden die Wünsche des Zentrums erfüllt, so wird sich alles wieder im alten Geleise abspielen. Das sind die wahren Motive der anscheinend so radikalen Zentrumskräfte.

Und gleiches gilt auch für die Lothringer. Dieser reaktionären Zweckhaftigkeit die ganze neue Richtung nicht. Sie greift der Regierung, weil diese ihr die Unannehmlichkeiten des allgemeinen Wahlrechts aufgelassen und so der Gefahr ausgesetzt hat, entweder vom Zentrum verdrängt oder von der Sozialdemokratie aufgegeben zu werden.

Das nun kommen wird, läßt sich schwer voraussagen. Möglich, daß die Regierung auf der ganzen Linie nachgeben wird, möglich, daß sich das Zentrum aus mit kleineren Zugeständnissen begnügen wird. Haare lassen muß die Regierung aber auf alle Fälle! Der von der Scherzpresse in Aussicht gestellte Widerspruch der ersten Kammer würde lediglich eine Hinausschiebung, aber kein Anstragen des Konflikts bedeuten. Und von einer Auflösung des Parlamentes hat die Regierung erst recht nichts zu hoffen. Remouche würden die Sozialdemokratie sicherlich nicht schaden, dem Zentrum aber auf Kosten der Liberalen die unbetritene Mehrheit in der zweiten Kammer verschaffen. Dann wäre die Regierung erst recht dem Zentrum ausgeliefert. Es bleibt somit der Regierung nur übrig, entweder sich den Zentrumswünschen zu fügen, oder einer Umgestaltung des Budgets entsprechend den Anträgen der Sozialdemokratie ihre Zustimmung zu geben.

Politische Rundschau.

Rüftringen, 8. März.

Tolle Gerächte.

Gegen die Wahl des in Dortmund gewählten Genossen Dr. Erdmann war Protest erhoben worden, der von nationalliberaler Seite ausging. Er stützte sich darauf, daß die Stimmzettel mit dem Namen Lehrer August Wichhoff für ungültig hätten erklärt werden müssen, weil ein Wohnort nicht angegeben war. Wichhoff war der ultramontane Kandidat. Die Wahl wurde einstimmig für gültig erklärt, weil auch ohne Angabe des Wohnortes, über die Person des Kandidaten kein Zweifel bestehen konnte.

Entgegen den halboffiziösen Mitteilungen, nach denen der Umfang der geplanten Wehrvorlagen noch verhältnismäßig „bescheiden“ sein soll, läßt sich die „Präzisionsweiche“ über neue Militär- und Marineforderungen berichten, die kaum anders, denn als toll und aberwitzig bezeichnet werden können. Zunächst wird mitgeteilt, daß die ursprüngliche Flottenforderung von 330-350 auf fast 200 Millionen ein nach viermaligem Hin und Her herabgedrückt worden sind. Wahgebend für diesen Wehrtrieb ist die Entscheidung des Kaisers gewesen, welcher bei den Soldaten die Unterhandlungen zunächst jede Einschränkung unserer See- und Flottenrüstung ausgeschaltet habe, der dann aber später in Uebereinstimmung mit dem Kaiser aus taktischen Gründen ein Entgegenkommen gegen England in der Seerüstungsfrage für angebracht gehalten habe.

Als ein Aufrüsten, das 200 Millionen kostet, wird noch als Entgegenkommen an England bezeichnet! Ein gleiches „Entgegenkommen“ soll aber nach derselben Quelle Frankreich nicht bewiesen werden. Darüber heißt es: Am gleichen Moment wird unseren Völkern wie dem

Interessierten Ausland eine deutsche Seeresforderung in der ungeheuren Höhe von vier hundert Milliarden, also 800 Millionen Mark, bekannt gegeben werden; und dies wird der weltgeschichtliche Augenblick sein, in welchem die Triple-Allianz unter einigem Entzweien den furchtbaren Ernst erkennt, mit dem das unbenannte Kaiserreich keine Erfahrungen vom Sommer 1911 an sich und mit dem Deutschland entschlossen ist, einer Welt in Waffen zu treten.

Die Hauptlast aber und die zweifellos entscheidende Ueberlegung des Staifers und unserer höchsten Militärs ist die: England kann allein gegen uns nicht bestehen; es braucht Frankreich und Rußland; es kann uns nur durch diese niederknien. Also tragen wir Sorge, daß wir England zerschmettern, indem wir keine Verbündeten bis zum Weichhaken bringen; vornehmlich das schöne Frankreich, die wertvollste Geißel der Welt, mit dem gerade neuerdings so prächtige „abgerundeten“ „moralisch-familien Kaiserreich“. Was ist das so einfache Geheimnis jener 200- und dieser 800-Milliardenvorlage.

200 und 800 Millionen macht zusammen eine Milliarde! Sollte die Regierung wirklich so naiv sein, mit solchen Forderungen heranzukommen? Und könnte die bürgerliche Reichstagsmehrheit die Leiden des 12. Januar so gelindem vergehen, daß sie die Annahme so ungeheurer Vorlagen auch nur einen Augenblick ernstlich in Erwägung ziehen könnten? Will man den Konflikt? Oder — hat sich die „Araufschwängerei Landeszeitung“ einen Bären aufbinden lassen?

Deutsches Reich

Die Präsidentenfrage im Reichstage. Am heutigen Freitag wird der Reichstag abermals zur Präsidentenwahl übertritten und am Donnerstagabend bestand noch vollständige Unklarheit darüber, welches Resultat die Wahl haben werde. Ein Gerücht behauptet, daß eine Verständigung dahin erzielt sei, daß Präsident der Abg. Baumbach, 1. Vizepräsident Abg. Dr. Zehn, 2. Vizepräsident Abg. Dove werden solle. Von fortschrittlicher Seite lieh man durchblicken, daß man evtl. bereit sei, einer solchen Kombination zuzustimmen. Demgegenüber steht aber die Haltung des Zentrums, das bekanntlich stets gegenort hat, daß die Konventionen im Präsidium vertreten sein sollen. Doch die Auffassung des Zentrums sich geändert hat, ist nicht gut anzunehmen. Wahrscheinlich ist es, daß im ersten Wahlgang der Abg. Baumbach als Präsident wiedergewählt wird. Wie die Wahl des ersten Vizepräsidenten ausfällt, ist vollständig ungewiß, denn hier liegt die Entscheidung bei den Nationalliberalen und den Polen. Die Polen werden auf keinen Fall für einen konservativen Kandidaten stimmen; daß sie ihre Stimme einem Sozialdemokraten geben, ist nicht sehr wahrscheinlich. Jedenfalls hält die sozialdemokratische Fraktion an der Kandidatur des Gen. Scheibemann fest und wird von dem Ausfall der Wahl des ersten Vizepräsidenten ihr weiteres Verhalten abhängig machen.

Aus der Wahlprüfungskommission. Welche zweifelhafte Wahlproteste mitunter erhoben werden, dafür liefert die Prüfung der Wahl des konservativen Abg. Dietrich ein Beispiel. Dietrich ist mit 13 900 gegen 10 643 Stimmen gewählt. Gegen diese Wahl erhob ein Wähler Protest, weil er nicht in die Wählerliste eingetragen war. Selbstredend konnte dieser „Protest“ am Ergebnis nichts ändern. Die Wahl wurde für gültig erklärt.

Die kleine Strafgesetznovelle. Zwischen sämtlichen Parteien des Reichstages ist ein Übereinkommen getroffen worden, die kleine Strafgesetznovelle, die der vorige Reichstag nicht mehr erledigen konnte, in der Form eines Antrages aller Parteien im Reichstag einzubringen, und diesen Antrag scheinungsgemäß zu verabschieden. Die Regierung hat bereits zu erkennen gegeben, daß sie dem Antrag zustimmen wird. Es handelt sich um die Bestimmungen über Hausfriedensbruch, Diebstahl aus Not, und einige andere Milderungen, selbstverständlich bleibt aus dem Antrag die härtere Bestrafung der Weidwägung (lex Wagner) weg.

Das venezianische Abgeordnetenhaus beriet Donnerstag den Etat des Finanzministeriums. Der darin enthaltene Dispositionsfonds für die Oberpräsidenten in Polen und Westpreußen, der bekannte Korruptionsfonds gegen die Polen, wurde gegen die Stimmen des Zentrums, der Fortschrittler, der Sozialdemokraten und der Polen angenommen. Aus der Generaldebatte ist besonders die Rede unseres Genossen Borchardt hervorzuheben, der dem Finanzminister wegen seiner neulich gegen die Sozialdemokratie erhobenen Vorwürfe scharf zu Leibe ging. Es ist bekannt, daß Herr Lentze in der vorigen Woche wieder die fälsche Behauptung aufgestellt hat, die Lage der Arbeiterklasse sei eine gute, weil die Arbeiter so hohe Beiträge zu die Gewerkschaften abführen. Als unser Redner entgegen wollte, schmitt ihm die Mehrheit des Wort aus; umso gründlicher fiel die heutige Erwiderung des Gen. Borchardt aus. Allerdings verjagte Vizepräsident Straube ihn wiederholt zur Sache zu rufen, aber unser Genosse konnte dennoch seine Rede bis zu Ende halten. Die Mehrheit erwiderte ihm nichts und auch der Finanzminister schwieg sich aus. — Freitag beginnt die Beratung des Etats der Bauverwaltung. Bei dieser Gelegenheit sollen auch die Pläne für das Oberhaus in Berlin zur Sprache kommen.

Sind Flottenvereine und Behrevereine politische Vereine? In den letzten Wochen ist in der Presse mehrmals die Frage erörtert worden, ob der Flottenverein und der neugegründete Behrevereine politische Vereine sind, und es war hauptsächlich worden, daß die Regierung der Ansicht jungete, daß die genannten Organisationen als politische Vereine zu betrachten sind. Demgegenüber versichern nun die „Pionierkreise“ nachdrücklich, daß eine Pflicht, den Deutschen Behreverein, den Flottenverein und andere vaterländische Vereine als politische zu erklären, antimilitärisch nicht bestehe.

Diese Auffassung wird in weiten Kreisen des deutschen Volkes nicht verstanden werden. Vor einigen Tagen erst hat ein Bericht in Dresden die Filiale einer Gewerkschaft zu einem politischen Verein gestempelt, weil diese Filiale 200

Mark dem örtlichen sozialdemokratischen Wahlkomitee überwiefen, aber wieder zurückgehalten hatte. In dem Verlaufe, nicht etwa selbst in den politischen Kampf eingegriffen, sondern nur einer politischen Partei einen einmaligen Beitrag zu den Wahlkosten zu überreichen, hat also das Gerücht bereits die Merkmale einer politischen Belästigung erblieft. Um wieviel mehr sind denn aber der Flottenverein und Behrevereine politische Vereine! Die Zeitung des Flottenvereins hat im Wahlkampf 1906/1907 nicht nur eine überaus rege politische Tätigkeit entfaltet, sondern durch ihren Vorstehenden, den General Stein, direkt in die Wahlbewegung eingegriffen. Die Ziele des Flottenvereins sind hoch politische, die des Behrevereins nicht minder, und es läßt einen ganz ungläubigen Tiefstand rechtlichen Empfindens erkennen, wenn ungeschickt dieser Tatsache zu bekreiten versucht wird, daß man es hier mit politischen Vereinen zu tun habe.

Schweiz.

Das Nützungsgesetz. Der Bundesrat hat beschlossen, einen Kredit von 16 Millionen zum Ankauf von Mineralen und Selbsteigenschaften, Gebirgsfontänen und Seilfontänen bei dem Nationalrat nachzusuchen. Die Vorlage wird dem Nationalrat im Juni zugehen.

Rund 400 sozialdemokratische Gemeindevertreter hat jetzt die kleine Schweiz aufzuweisen.

England.

Der Streik. Die gestern in London stattgefundenen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen und auf Dienstag vertagt. Nach dem „Daily News“ sind durch die Beschränkung des Eisenbahnverkehrs 100 000 Eisenbahner beschäftigungslos geworden; die Gewerkschaften haben jedem Organisierten mindestens 15 Schilling als Entschädigung zu zahlen.

Die Kohlenlagerung der Industrie. Fast alle Clevelander Hütten, Eisenwerke und Dampfer Schiffe sind bereits geschlossen. Die notwendigen Kohlen arbeiten meist mit elektrischer Kraft und die Kohlenlagerungen hatten sich mit großen Kohlenlagern versehen. Für die Schiffswerfte am Clyde und an der Nordküste liegt jedoch die ernsteste Schwierigkeit nicht in dem Kohlenmangel, sondern in der Einstellung der Zufuhr von Schiffsbauholz, Kesselblechen und Gußrohmaterialien wegen der Betriebseinstellung bei den Stahlwerken. Die Schiffbauwerft der Nordküste bieten für Kumpfkohlen ungewöhnliche Preise. Der Kohlenpreis ist bis auf dreißig Schilling die Tonne in die Höhe gegangen und ist der höchste seit zwanzig Jahren. In den Industrien in Nordbrist sind fortgesetzt Werke geschlossen. Am Häufe Tees arbeiten nur noch neun von vierundzwanzig Hütten.

Im Unterhause der frage wurde, ob die Arbeiterstreiks die Fertigung der im Vorkriegsstande befindlichen Schiffe hinauschieben könnten; Minister Churchill erwiderte, er fürchte, daß der Bau aller Schiffe verzögert werde, wenn die Arbeiteranstände andauern. Der Premierminister Asquith erklärte, die Regierung sei bedocht, daß das Haus den Streikstreit erwiderte, doch könne er keinen Tag für die Diskussion festsetzen, da die Lage sehr heikel sei.

Aus Vorkant in Brankreich wird gemeldet: Die hiesigen Schiffbauwerftbetriebe müssen infolge des englischen Vergarbeiterstreiks anstatt des üblichen Preises von 27 Francs bereits 40 Francs für die Tonne Kohlen bezahlen.

Aus Marjelle teilt die Compagnie Generale Transatlantique mit, daß sie infolge des Streiks der englischen Vergarbeiter genötigt ist, die Kohlengeschwindigkeit ihrer Dampfer herabzusetzen, um Kohle zu sparen.

Italien.

Großer Sieg der Italiener! Aus Paris wurde gestern gemeldet: Ein bedenklicher Zwischenfall hat sich in Tunis ereignet, der bei der gereizten Stimmung, die dort herrscht, recht böse Folgen haben könnte. Einige arabische Kinder, die auf einer Mauer mit Nadeln spielten, ließen gestern aus Versehen einen Stein auf einen vorbeifahrenden Wagen fallen, auf dem Italiener saßen. Die Italiener schossen sofort mit Revolvern auf die Kinder und verletzten eins davon so schwer, daß es in das Krankenhaus gebracht werden mußte, wo es auf dem Tod darniederliegt. In der arabischen Bevölkerung herrscht über diese Vorgänge außerordentliche Erregung. Unangenehme Maßregeln sind getroffen worden, um Unruhen in den arabischen und italienischen Vierteln zu unterdrücken.

China.

Nord und Süd. Der „Wostischen Zeitung“ wird aus Peking gemeldet: Die Parteien des Nordens und des Südens haben sich nach chinesischer Art auf einen Ausgleich geeinigt. Yuanzhikai reist nach Nord; doch begibt sich der zweite Vorkantende, General Sunmuhung, dorthin, um im Namen des Präsidenten den Eid auf die Verfassung zu leisten. Auch Tangshichang reist nach Peking, um zum Ministerpräsidenten ernannt zu werden. Nach Ernennung des Ministeriums wird sich dieses nach Peking begeben, das die Hauptstadt des chinesischen Reiches bleiben soll. Sunjassen und die Nationalversammlung in Nanjing haben das Präsidentenamt auf Yuanzhikai abgetreten.

Mitglieder der künftigen Regierung suchen in europäischen Hotels und im Gesundheitsortel Schut, ein sicheres Versteck, das es noch recht zweifelhaft ist, ob die Zukunft Chinas von einer republikanischen Regierung oder einer Militärdiktatur bestimmt wird.

Die türkische Presse nimmt nach wie vor gegen jede Friedensidee entschieden Stellung.

Kleine politische Nachrichten. Der bayrische Minister des Innern, Freiherr von Soden, hat nach berühmten Mustern dem zum Bürgermeister von Weissenburg gewählten Sozialdemokraten Ulrich die Festhaltung versagt. — Im Reichstagen Abgeordnetenhaus wurden Maßnahmen gegen das Kartellwesen erwogen. — Die österreichische Regierung hat wegen der Demission des ungarischen Kabinetts die Wehrvorlage zurückgezogen und ein Votum eingebracht. Die Demission ist vom Kaiser angenommen worden. — Dem Schweizer Nationalrat wird eine Forderung für Rationen in Höhe von 15 Millionen Franken vorgelegt worden. — Roald Amundsen ist von seiner Süd-

polarexpedition nach Hobart (Tasmanien) zurückgekehrt, hat aber noch keine Mitteilung über seine Reise gemacht. — Der künftige Kaiser hat das ihm von der deutschen Flotten-Gruppe am 1. Oktober 1911 betreffend die Konzeption einer Ziel- und Hochbahn von Göttingen nach der Wohnung des Kaisers genehmigt. — Nach einem Zusammenstoß am 1. Oktober soll ein französischer Geschäftsführer in Agade ermordet worden sein. — Das bulgarische Parlament hat die Einführung des Projekts eines neuen Verfassungsentwurfes beschlossen. — Der östliche Teil der Eisenbahn Arco—La Paz sind miteinander verbunden worden. Die Linie hat 177 Kilometer Länge und erreicht eine Höhe von 4264 Meter.

Gewerkschaftliches.

Zur deutschen Vergarbeiterbewegung. Beim Staatssekretär des Innern fand gestern eine Konferenz von Parlamentsmitgliedern, an der auch drei unserer Genossen teilnahmen, über die Lage im Ruhrbergbaugebiet statt. Ueber die Verordnungen verhandelt nichts.

Aus Bochum wird gemeldet: Die Sicherheitsbehörden im Industriebezirk haben umfassende Maßnahmen getroffen, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, falls der Streik ausbricht. Es wird mitgeteilt, es sei der feste Wille der Regierung, die Arbeitswilligen bei einem etwaigen Ausstand zu schützen.

Soziales.

Rüstringen, 8. März.

Der Bauverein Rüstringen im Jahre 1911.

Zum neunten Male seit dem Bestehen der Genossenschaft tritt lochen der Rüstringer Bauverein mit seinem Geschäftsbericht für das verlassene Jahr an die Öffentlichkeit. Der Bericht legt wieder bereites Zeugnis ab von der geduldeten Entwicklung, die im vergangenen Jahre die Genossenschaft genommen hat.

Gerücht wird in dem Bericht der Neubau der zwölf an der Beringer- und Emsburgstraße, inzwischen im Oktober v. J. begonnen, Häuser betraffen. Die Landesversicherungsanstalt Hannover gewährte 270 000 Mark Baugelder und für 170 000 Mark übernahm der Amtverband Rüstringen die Bürgschaft.

Nachdem der Genossenschaft seitens des Reichsmarineamtes aus dem Reichs-Arbeiterunterstützungsfonds der Betrag von 200 000 Mark an Baugeldern zugewandt wurde, ist im August der Neubau von 7 Häusern mit 54 Wohnungen zum Preise von 186 000 Mark der Firma Gorden-Bühnelmann übertragen. Die Firma hat den Rohbauabnahmetermin eingehalten, jedoch die Häuser zum Bezugstermin am 1. April 1912 jedenfalls nicht fertig sind. Den in den letzten Jahren aus dem Reiben der Genossen mehrfach geäußerten Wünschen nach vierstöckigen Wohnungen soll nunmehr in der nächsten Bauperiode entprochen werden. Im nächsten Jahre, 1913, wird voraussichtlich mit der Bebauung am Kanal begonnen. Das Reichsamt des Innern hat, nachdem die Genossenschaft darum ersucht hatte, dort größere Ländereien erworben und bereits den Berliner Professor Wehring mit der Ausarbeitung eines Bebauungsplans beauftragt. Seitens des Reichsamtes des Innern wurde im Verichtsahre auch der Ausbau der Störtebeker- und Hofsstraße vorgenommen. Die Kosten für die elektrische Straßenbeleuchtung wurden in Höhe von 2000 Mark allein übernommen und bei dieser Gelegenheit ist gleichzeitig die Installation elektrischer Anlagen in den Häusern und Wohnungen ausgeführt. Die Kosten hierfür betragen infolge der Veranschlagung 24 000 Mark. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres wird angefangen, die Treppen mit neuem Holz zu belegen.

Als Vertreter des Reichsamts des Innern wurde an Stelle des Verwaltungsführers Vorkantendirektor Reile bestimmt. Reile wurde auch die Vertretung des Reichsmarineamtes übertragen. Die Genossenschaft ist mit dieser Vertretung durchaus zufrieden, umsonst als ihr die tatkraftige Unterstützung durch einen tüchtigen Beamten nur von Nutzen sein kann. Auf Verlangen des Reichsmarineamtes wurden einige Statutenänderungen vorgenommen, dahingehend, daß der Aufsichtsrat Vorschläge für das jeweils zu wählende Vorkantendirektor zu machen hat und die Aufsichtsratsmitglieder bei der Wahl absolute Stimmenmehrheit auf sich vereinigen müssen. Der Kreis der als Mitglieder aufgenommenen wurde ebenfalls erweitert.

Am Schlusse des Berichtsjahres besaß die Genossenschaft 55 Häuser mit 436 Wohnungen. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1911 793, am 31. Dezember 1077; der Zuwachs beträgt demnach 284 Mitglieder. Die Gesamtsumme erhöhte sich gegen das Vorjahr um 66 400 Mk. Das Geschäftsergebn betrug am 31. Dezember 1911 218 600 Mk., das Geschäftsaufwachen 94 765,31 Mk. Die Bilanz schließt am 31. Dezember 1911 in Einnahme und Ausgabe mit 1 646 762,06 Mark ab. Die Verwaltung schlägt vor, 3 Prozent Dividende auszuschütten und dem Reservefonds von den 2395,71 Mk. betragenden Reingewinn 210,— Mark zu überweisen.

Am nächsten Sonntag den 16. März, abends 8½ Uhr, findet in Sademörsers „Lizoli“ die ordentliche Generalversammlung des Bauvereins mit einer reichhaltigen und wichtigen Tagesordnung statt. Dort werden für die Zukunft neue Maßnahmen festgelegt und neue Vorschläge gemacht werden. Wir können nur wünschen, daß die Genossenschaft auf dem bisherigen Wege huldig und unbeeinträchtigt weiterföhrt, denn werden ihr auch weiterhin erfreuliche Erfolge beschieden sein, zum Nutzen nicht nur der einzelnen Genossenschaftsmitglieder, sondern gleichzeitige zum Segen der Allgemeinheit!

Interessenten zur Mitteilung, daß heute der letzte Tag für Reklamationen gegen die Steuererhöhung in Heppens ist. Postalisches. Das jetzige Postamt Rüstringen I (Som) wird zu einem Postamt erster Klasse mit einem Postmeister umgewandelt. Rüstringen II (Heppens) wird zu Postamt I. Der Postdirektor erbittet seine Dienstwohnung im Postamt II. Bis jetzt hatte jedes Postamt keine Selbständigkeit.

Zwei Lehrstellen sind hier in Rüttingen zu besetzen. Eine mit Hauptlehrerbefugung verbundene Lehrstelle an der Tonndorfschule und dergleichen eine mit Hauptlehrerbefugung verbundene Lehrstelle an der Schule am neuen Wasserturn.

Die Arbeiter der Augenbetriebe der Kaiserl. Werft hielten gestern Abend eine gut besuchte Versammlung im Livoli ab, in der Verbandssekretär Paul Müller aus Berlin über die Teuerungszulage auf der Werft referierte. Wegen Mangels mußte der Bericht hierüber für morgen zurückgestellt werden.

Seinem irdischen Richter entzogen hat sich der wegen der Messerschere in der Schmidstraße inhaftierte Arbeiter Behrens. Gestern Abend gegen 7 Uhr fand man ihn in seiner Zelle erhängt vor.

Wieder die vermaldeite Schußwaffe. Gestern während der Spielpause auf dem Schußhofe an der Hofenstraße zeigte ein Schüler seinem Kameraden T. einen Laßschuß. Dieser nahm die Waffe an sich, wußte aber nicht, daß sie geladen war, und handierte damit herum. Der Schuß entlief sich und die Kugel drang dem Schüler T. in die Hand. Er wurde sofort zur Entfernung des Projektils nach dem St. Wilhelms-Hospital gebracht. — Der Vorfall mahnt wieder daran, daß die Eltern streng darauf achten müssen, welcher Art das Spielzeug ihrer größeren Jungen ist. Schußwaffen dürfen bei Kindern auf keinen Fall geduldet werden.

Ein Schwindelversuch. Zwei Schreiberlehrlinge hatten vor einigen Tagen einen Jungen beauftragt, eine Rentenschnittung bei der Post einzulösen. Der Betrag war aber schon abgehoben. Ein sofort benachrichtigter Gendarm stellte fest, daß die Schnittung von den jungen Leuten gefälscht war. Die Angelegenheit dürfte für die beiden jungen Leute ein Nachspiel haben.

Obdanklos. Zu dem gestern aus Schottens gemeldeten Verdict, daß in Rüttingen eine Frau abgewiesen worden, wird uns mitgeteilt, daß der heftigen Armenhausverwaltung von dem Vorfall nichts bekannt sei.

Theater im „Odeon“. Sonnabend den 9. d. M., abends 8 1/2 Uhr, wird von Operetten-Ensemble des Wilhelm-Theaters „Die lustige Witwe“ zur Aufführung gebracht. Durch Aufführung einer Reihe der modernsten Operetten im „Odeon“ hat sich das Ensemble beim Publikum sehr beliebt gemacht. „Die lustige Witwe“, welche zu den besten und beliebtesten Operetten zählt, wird sicher auch am Sonnabend wieder ihre Zugkraft nicht verlieren. Wer einen genussreichen Abend erleben will, dem können wir den Besuch dieser Vorstellung nur empfehlen. Das Orchester wird wieder von der Kapelle des Herrn Weiskopf gestellt.

Wilhelmshaven, 8. März.

Geldsendungen ohne Absender. Die Absender von Briefen und Postkarten sind bekanntlich oft sehr vergesslich. Hat doch die Post an den Briefkästen von Anstalts- und anderen Orten die Mahnung anbringen müssen: Aufschrift und Marke nicht vergessen! Werkskräftigerweise aber ist auch das Publikum bei Geldsendungen oft recht vergesslich. Bei Postanweisungen ist es allerdings nicht möglich, die Adresse und die Marke zu vergessen. Dagegen kommt es häufig vor, daß der Absender sich nicht nennt. Der Empfänger weiß dann meist nicht, wer die Zahlung geleistet hat. In allen Vereinszeitschriften findet man Anrufe über Beiträge, die ohne Angabe des Absenders eingegangen sind. Jetzt hat das Reichs-Postamt die Postanstalten angewiesen, bei allen Postanweisungen, die ohne Angabe des Absenders eingeliefert werden, auf diesen Mangel aufmerksam zu machen. Natürlich ist der Absender nach wie vor nicht verpflichtet, seinen Namen anzugeben. Vorbildlich war hier der Postbedienter

Lehr. Bei diesem besteht schon dieselbe Bestimmung für Zahlarten.

Aus dem Lande.

Delmenhorst, 8. März.

Goethebund. Ein Vortragsabend des Goethebundes findet am Dienstag den 12. März, abends 8 1/2 Uhr, in Sudmanns Hotel statt. Herr Pastor König-Gorn wird über das Thema: „Der Kulturstaat und die Kirche“ reden. Karten zu 30 Pfg. sind in den Buchhandlungen und an der Kasse zu haben.

Gefundene Sachen. Auf dem städtischen Fundbureau sind als gefunden abgeliefert und noch nicht zurückgefordert: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Kinderjacke, 1 Trauring, 1 Buch, 2 Herrenhüte und 1 Damenhandschuh. Die Verlierer oder sonstigen Empfangsberechtigten können ihre Ansprüche im Rathaus I, Zimmer 7, geltend machen.

Leer, 8. März.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern auf dem um 5 Uhr nachmittags von Münster hier eintreffenden Zuge auf der Strecke zwischen Jurbow und hier. Der Lokomotivführer war mit einem langen Stoßeisen beim Feuer beschäftigt. Beim Umdrehen auf der Maschine wurde nun das lange Eisen von einem vorüberfahrenden Zuge erfasst und dem Heizer gegen den Kopf geschleudert. Der Mann trug einige Wunden und eine Gehirnerschütterung davon, doch hofft man, daß die Verletzungen nicht ernster Natur sind. Der Verunglückte wurde nach dem Vorortmühschpital gebracht.

Aus aller Welt.

Ernst Schur †. Gestern ist in Groß-Vichterfelde plötzlich der bekannte Kunstschriftsteller Ernst Schur im Alter von 36 Jahren gestorben. Ernst Schur wird vielen unter unseren Lesern durch seine Beiträge in der „Neuen Welt“ bekannt sein. Auch die morgige Nummer enthält noch ein Stimmungs-bild von ihm. Der Verstorbene hat 8 verstanden, sich trotz seiner Jugend in den Kreisen der Berliner Kunstkritik einen geachteten Namen zu erringen.

Die blutigen Mönche. In dem Eisenhüttenwerk Nord-, Maud- und Diebstahlsprozeß, über den wir bereits mehrere male berichtet, ist gestern das Urteil über die verbrecherischen Priester und ihre Geliebte gesprochen worden. Es lautet: Der Angeklagte Damagj Macoch wird dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wegen Ermordung des Laclav Macoch, wegen Kirchenraubung und Diebstahls, sowie wegen Fälschung von nützlichen Urkunden zu einer Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zwangsarbeit in den Bergwerken Sibiriens, der Angeklagte Viktor Starzewski wegen Veruntreuung des Klosters Jasna Gora zu fünf Jahren Zuchthaus, Selena Macoch wegen Mitwisserschaft und Begünstigung des Angeklagten Damagj Macoch zu zwei Jahren Gefängnis, Wazyl Olesinski wegen Begünstigung des Damagj Macoch und der gemeinschaftlichen Vererbung mit Damagj Macoch des Nachlasses des Vaters Bonaventura Gobeleg zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, der Kutsher Wicenty Pianko wegen Begünstigung zu vier Monaten Gefängnis, der Angeklagte Damagj Wasikiewicz wegen Begünstigung des Mordes zu einem Jahr Gefängnis, der Angeklagte Luciusz Gaganowski wegen Beihilfe bei den Fälschungen zu sieben Tagen Arrest verurteilt. Der Angeklagte Joseph Vertiewicz wird freigesprochen.

Zwei Jahre Zuchthaus für eine abgebißene Nase. In eine exemplarische Strafe nahm das Kölner Gericht einem

Privattelegramm zufolge den Schuhmannssohn Michael Marzel, der einer Frau im Verlaufe einer Streitigkeit die Nase abgebißen hatte. Der ärztlichen Kunst gelang es, einen natürlichen Heilungsprozeß zu erzielen. Das Gericht erkannte wegen Körperverletzung verbunden mit dauernder Entstellung auf zwei Jahre Zuchthaus.

Kleine Tageschronik. Der bei der Monatslichen Vereinigung in der Schillingen Straße 8 zu Schluß der geschäftigen Tagessitzung Thomas Müller hat am Mittwoch 800 M., für die er Briefmarken eintauschen sollte, unterschlagen und damit die Fälscht ergriffen. — Stellungslösung und Aufhebungsgesuche haben den 37-jährigen Apotheker Eugen Krieger aus der Wollstraße 15 zu Berlin in den Tod getrieben. Krieger kam vor sechs Wochen aus Königsberg i. Pr. nach Berlin, um sich eine neue Stellung zu suchen. Da ihm dies nicht glückte und sein Geld zu Ende ging, verzögerte er sich in der vergangenen Nacht mit Stridninn. — Der Stellvertreter der Arbeiter bei der Firma H. Lange in Kallentein ist zugunsten der Arbeiter gewählt. Die Arbeiter erhielten 1 M. Lohnaufbesserung pro Woche. — Wegen Verdachtes der Spionage wurde der Inhaber der italienischen Finanzwaage in Wien, Pergantini, von den österreichischen Behörden verhaftet und in das Kreisgericht Rovereto eingeliefert. — In der Station Pelsin in Böhmen wollte der Schneidermeister Konda, als er mit seiner Braut zur Kirche ging, das Bahngelände überschreiten. Im selben Augenblicke brante ein Schmelzflug heran, dessen Räder die beiden Un Glücklichen erfasste und förmlich verflümmelte. Beide waren sofort tot. — Aufhänger des Jahresanbruchs der Eisen- und Reichsbahnen in Nieder-Modau in Zselten wurde gestern als Dritter der 50 Jahre alte Privatmann Moses Isaac in Darmstadt verhaftet, weil er im Auftrag der Kaiserin Elisabeth von 2 bis 3 Millionen Mark gefälscht haben soll. — Der Pilger Galini ist gestern früh 8 Uhr in London aufgehalten und um 11 Uhr in St. James-Montenap in angezeigter Verfassung glatt gelandet. Wie ein Dreifüßler-Melod.

Vermischtes.

Neue Entdeckungen in Pompeji. Wie aus Pompeji gemeldet wird, haben die vor zwei Monaten begonnen Ausgrabungen zur Entdeckung eines neuen wichtigen Teiles der vergabenen Stadt geführt. Man hat auch Inschriften von größtem historischen Wert und reiche Schätze antiker Kunst gefunden.

Neueste Nachrichten.

London, 8. März. Die Regierung hat die Verhandlungen mit den Bergleuten wieder selbst in die Hand genommen. Man hofft, daß der Streik in einer Woche beigelegt sein wird. Die Grubenbesitzer von Schottland und Northumberland treffen heute Abend in London ein, um mit der Regierung zu verhandeln. Für London wird eine starke Steigerung der Brotpreise in den nächsten Tagen angekündigt.

Petersburg, 8. März. Der Ministerrat stimmte gestern dem Vorschlage zu, das Militärkontingent für das nächste Jahr wieder auf 455 000 Mann festzusetzen.

Arbeiter, agitiert für eure Zeitung!

Verantwortliche Redakteure: Für Berlin, Reuillon und den übrigen Teil: Josef Rittig; für Kassel: Dörfel und den Verlag von Paul Hug, Notationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüttingen.

Dierzu zwei Beilagen.

Wir weisen hierdurch noch hin auf das Inserat des großen Berliner Schuh-lagers der Firma H. Wierichs beim „Abler“. Die gute Ware, die sehr billig verkauft wird, findet recht flotten Absatz.

Ein Angebot ohne Gleichen!

Die billigste von uns bis jetzt gebotene Kaufgelegenheit! Morgen, Sonnabend früh: Beginn des Verkaufs, welcher nur bis Mittwoch Abend dauert.

Table listing various goods and their prices, including items like Posten Damenhemden, Posten Damenhosen, Posten Kissenbezüge, etc.

Kaufhaus Strauss & Co.

Frühjahrs-Mode 1912.

 <p>Fasson Paris Dieses moderne Kostüm in aparten Stoffen kostet nur 23.50 Mark.</p>	 <p>Fasson Jade elegantes Kostüm. Ia. Stoff, engl. Art, auf Seide gearbeitet, kostet nur 35.50 Mk.</p>	 <p>Fasson London hochelegantes Kostüm, Original, engl. Stoff, hochfeine Verarbeitung, kostet nur 55.00 Mk.</p>	 <p>Aparter moderner Paletot hochfeine Verarbeitung, schwarz Tuch 26.00 Mark.</p>	 <p>Fasson Käthe hochfeiner blau Kammgarn-Rock 14.75 Mk.</p>	 <p>Fasson Ideal Hochfeiner Rock Stoff in engl. Art 11.00 Mk.</p>	 <p>Fasson Modern hocheleg. schwarz. Tuch-Rock 25.00 Mk.</p>
---	---	--	---	---	--	---

Beachten Sie unsere Preise!!

Täglich Eingang
von Neuheiten in Damen-Kostümen, Paletots
Kostümröcken und Damenblusen.

Gebr. Leffers.

Thuringia

feinste Schuhmarke
Hauptpreislagen:
12.50 14.50 16.50

Alleinverkauf:
Joh. Hoffhaus Nachf.
Neue Strasse 11. Gökerstrasse 14.
Wilhelmshavener Strasse 30.



Prima Speisefalg, 1 Pfd. 46 Pf.
Feinstes Schmalz, 1 Pfd. 63 Pf.
J. H. Cassens, Rüftringen,
Peterstraße 42 und Schaar.

Hennings Brot
nahrhaft u. kräftig
durch Verwendung geeigneter, nur
erstklassiger und vollwertiger
Getreide- und Mehlsorten. .
Werstr. 11 - Gökerstr. 15 - W'hav. Str. 17
- bei Ihrem Kaufmann. - Frei ins Haus.

Marienhof-Sande.
Arb.-Radfahrer-Verein
„Einigkeit“.
Sonntag den 10. März 1912
im Vereinslokal (Hofhof):
Groß. Kappenball
wenn alle Freunde und Gönner
des Vereins freundlichst eingeladen
werden.
J. H. Mohls, Der Vorstand.
Herren-Fahrrad
gute Marke, für 22 Mark, Näh-
maschine für 20 Mark, fortzuge-
hälber billig zu verkaufen.
Wilhelmsh., Wöfelenstr. 19d, part. I.

Konfirmanden-Anzüge

Meine große Auswahl geschmackvoller Neuheiten, die Verwendung nur guter Stoffe und deren beste Verarbeitung, bieten bei meinen, auf jedem Stück vermerkten, absolut festen Preisen Bürgschaft für :: wirklich vorteilhaften Einkauf. ::

- Schwarze Konfirmations-Anzüge**
einreihig, modern. 7⁵⁰ 9⁰⁰ 12⁰⁰ - 25⁰⁰
- Schwarze Konfirmations-Anzüge**
zweireihig, modern. 13⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ - 40⁰⁰
- Blaue Konfirmations-Anzüge**
einreihig, Kammgarn u. Cheviot. . . 14⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ - 35⁰⁰
- Blaue Konfirmations-Anzüge**
zweireihig, prima Kammgarn . . . 15⁰⁰ 18⁵⁰ 21⁰⁰ - 40⁰⁰
- Farbige Prüfungs-Anzüge**
in mod. Fassons u. haltbaren Stoffen 10⁰⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰ - 45⁰⁰

Otto Becker

Rüftringen, Wilhelmshavener Straße 56.

Empfehle:
Reine Naturweine,
Spiritosen und Liköre,
Zigarren und Zigaretten.
Beste Ware. Billigste Preise.
E. A. König
i. V.: H. Eritsch
Peterstr. 29. Peterstr. 29.

Heute Freitag von 5 Uhr ab
u. morgen Sonnabend nachm.
Schweinefleisch
per Pfd. 65 und 75 Pf.
Rüftr., Rastplatz, 29, Eing. Torweg

Kaufe jeden Posten
gebrauchter Möbel
auch nehme solche auf neue
in Zahlung.
Wth. Koch, Rüftringen
Edele Theile u. Wischertische.

Parteinachrichten.

Table with 2 columns: Party Name and Number of Members. Includes Sozialdemokratische Arbeiter, Sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, etc.

Diese inmolanten Zahlen lehren, daß die Klassenbewußte Arbeiterbewegung alles andere als eine vorübergehende Erscheinung ist.

Gewerkschaftliches.

Zum Streit auf den Schiffsbauern. Die von der Firma Schichan-Danzig und Göling verbreitete Nachricht von der Wiederaufnahme der Arbeit in ihren Betrieben ist un wahr.

Aus dem Lande.

Die Aortarbeiter-Arbeiterkassen hält am Sonntag den 10. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, in Sudmanns Hotel eine Generalversammlung ab.

Endliches Diebesnest. Der Polizei ist es gelungen, ein richtiges Diebesnest auf der Frankfurterstraße auszumachen. In dem Lager fanden sich vorwiegend Messing- und Kobaltwaren.

Inländische Arbeiter und Unternehmer! Obwohl der letzte Sommer ungewöhnlich trocken war und daher das Getreide außerordentlich erleichtert wurde, sind die gewonnenen Vorräte der Sommer-Heberland-Zentrale, welche die elektrische Kraft aus der Torfverlagerung produziert, 3/4 vollständig auf die Reize gegangen.

ber mit der Gesellschaft in Ostfriesland einen Vertrag über Lieferung von 500 Baggons Torf abgeschlossen. Damit dieser Fall in der Folge vermeiden wird, sind zum 1. April 300 Gollinger engagiert, die den ganzen Sommer hindurch mit Torfgraben beschäftigt werden.

Feuer entstand in dem von der Witwe Wölmer bewohnten Wohnhaus des Wirtes Bornoor in Eimen. Das Gebäude wurde völlig niedergelegt.

Großfeuer. Von einem schweren Brandunglück in Wittmoor am Abend der Dominikantendiebstahl Heinrich Hedden in Moorgraben bei Seeßel betroffen wurde. Gegen 8 Uhr kam in dem einen Wirtschaftsgelände aus bisher nicht aufgekärter Ursache Feuer zum Ausbruch.

Alte Mitleidungen aus dem Lande. Ein 16jähriger Kaufmannslehrling, der im Bureau einer Delmenhorst'schen Fabrik beschäftigt war, wird seit Wochen vermisst.

ins Auge. Das Auge ist verloren. In Neu-Jum geriet das fünfjährige Kind des Arbeiters H. von Raven unter den Wagen des Fuhrmanns E. Kramer und erlitt bedenklichen Schaden, welcher aber scheinbar nicht lebensgefährlich ist.

Aus aller Welt.

Erblindet vor den Augen der Braut. In der Müllerstraße 28 in Lidenberg hat sich der 28 Jahre alte Kaufmann Frh. Kühl vor den Augen seiner Braut erblinnet.

Vermischtes.

Ein Schilbürgerhändler. Folgendes, trotz seiner Tragik höchst amüsantes Geschehnis wird der „Intern. Korresp.“ höchst amüsantes Geschehnis mitgeteilt: Die Stadtväter des schon einem Mitarbeiter mitgeteilt: Die Stadtväter des schon erblindenden Schilbürgerhändlers Frigol haben einen Beschluß in die Tat umgesetzt, der ihrer Intelligenz alle Ehre macht.

Schwärzer.

Sonnabend, 9. März: vormittags 4.53, nachmittags 5.16

Sozialdemokratisches Parteisekretariat für Oldenburg u. Ostfriesland

Slitz Bant I. O.

Adresse für Geldbestellungen und sämtliche Zuschriften: Adolf Schulz, Bant I. O., Peterstraße 22. — Telefon-Nummer 647. —

Large advertisement titled 'Bezugsquellen-Verzeichnis' (Source Directory) listing various businesses such as Brauereien, Cigarrenhandlg., Musikwaren, and others with their addresses and contact information.

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

32. Oldenburgischer Landtag.

Sitzung am Donnerstag, den 7. März 1912.

Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten. Ein selbständiger Antrag des Abg. Braun und Varel will eine Abänderung des § 89 des Schulgesetzes

betreffend, daß Gemeinden, in denen sich ein Waisenhaus befindet, in welchem schulpflichtige Kinder anderer Gemeinden untergebracht sind, diese zu den Kostenjahren heranzuziehen kann.

Im Varel befindet sich ein Waisenhaus, in welchem Kinder der Landgemeinde Varel untergebracht sind, wodurch die Stadt Varel jährlich 1000 bis 1200 Mk. Ausgaben hat. Das Waisenhaus steht dem pro Kind und Jahr 600 Mk., was aber ungenügend ist. Deshalb will der Antragsteller eine Gesetzesänderung, um eine entsprechende Verpflegung zu erreichen.

Abg. Schulz (Vog.) bezieht sich auf seinen schriftlichen Bericht und empfiehlt den einmütigen Beschluß des Ausschusses auf Prüfung des Antrages. In letzter Stunde ist eine Petition der Landgemeinde Varel eingegangen, die infolge von der Darstellung des Antragstellers abweist, als sie behauptet, Varel habe für den Betrag von jährlich 600 Mk. pro Kind die freiwillige Verpflichtung übernommen, die Kinder eingepflegt zu haben, was dem rechtlich nicht anzunehmen, obwohl Forderungen darüber hinaus nicht bestehen. Bei dieser verschiedenen Darstellung der Sachlage ist es recht die Prüfung des Antrages gestatten. Dem schließt sich der Abg. Braun und Müller-Kauphorn und Schmidt-Jüdel an. Darauf wird der Auswahlantrag angenommen.

Richter Gegenstand ist der selbständige Antrag des Abg. Schulz (Vog.) bet.

Änderung des § 8 des Schulgesetzes, die Dauer der Schulpflicht bis zum Beginn der Oberterien zu legen.

Der Berichterstatter Abg. Schulz bezieht sich auf seinen Bericht, in dem zum Ausdruck kommt, der jetzige unvollständige Zustand, nach welchem die Kinder eingepflegt werden, ist für die Kinder zum Abbruch zur Schule zu gehen haben, was dem rechtlich nicht anzunehmen ist, hinsichtlich des, daß in der Regel an dem Tage nach Atria beginnt, hinsichtlich ist. Der Ausschuß hat einstimmig dem Antrage zugestimmt. Die Regierung, die zwar mit der Tendenz des Antrages einverstanden ist, will den Konvention Rechnung tragen und hat unter längerer schriftlicher Begründung als Termin der Dauer der Schulpflicht den Tag der Konfirmation resp. der Konfirmation empfohlen. Dieser Antrag der Regierung hat im Ausschusse keine Unterstützung gefunden.

Abg. Verré, v. d. H. erklärt nunmehr, ihren Antrag zurückzugeben und den Antrag Schulz zu unterstützen, ihn aber auch auf die Berichterstatter zu übertragen.

Abg. Schulz erklärt, daß er dieselbe Ansicht nun vernommen habe, um aber nicht die Abstimmung komplizierter zu gestalten, sei das für die zweite Lesung vorzuziehen. Mit dem Berichterstatter des Antrages sei er auch einverstanden.

Ein Antrag der Abg. Müller-Kauphorn, Dreyer II, unter Ablehnung des Antrages Schulz einen Antrag auf Änderung des § 10 des Schulgesetzes anzunehmen, findet nur die Unterstützung dieser beiden Abgeordneten.

Der Antrag Schulz wird mit dem Verbesserungsantrag der Regierung zusammengefaßt angenommen.

Darauf erwidert für alle drei Punkte die Schulpflicht einleitend mit dem Beginn der Oberterien; diese selbst werden am drei Tage früher selbst.

Es folgt die Beratung über den Antrag der Regierung des 2. evangelischen Lehrerseminars.

Der Ausschuß beantragt mit verschiedenen Änderungen als Ort für die Errichtung Varel, Oldenburg, Jever, Wilhelmsburg, Varel.

Der Berichterstatter Abg. Tausen-Rodenkirchen hebt hervor, daß Oldenburg ein Unterrichtsgebiet für das 2. Seminar nicht mehr gibt. Aus diesem Grunde ist ein neues Gebiet für den Unterricht an Seminarien zu suchen und da kommt Varel in erster Linie in Betracht. Die Bildungsmöglichkeit in Oldenburg wird überschätzt, obwohl weniger als der Meiz, die beste Gelegenheit auch zu benutzen. Namhafte Schulmänner haben sich für Varel ausgesprochen, es dürfte auch der passende Ort sein.

Abg. Holtmann spricht für Wilhelmsburg, da es ein Waisenhaus, welches die vollen braunen Kosten ihres Hauptes zusammenzieht.

„Sie sind irre, Sie sind irre! Meine Schwester Janchon ist die Schönste von allen!“

„Wie können Sie mir widersprechen, lebenswürdige Annette? Dürfen Sie Widerreden in eigener Sache sein? Wenn ich nun erkläre, daß Sie für mich die Schönste der Schönen in Cranjac sind, was können Sie dagegen sagen?“

„Nichts, als daß Sie mir befehlen, für Sie das schönste Mädchen, das Ihnen nächste zu sein!“

So ging das Geplänkel fort. Sie mußte die Rolle behalten. Nun führte sie mich zu allen ihren Mägdleinschen umher. Wir wurden in kurzer Zeit bekannt miteinander. Ehe der Abend verging, ward ich mit der ganzen Familie. Auch Frau Ulber, die Witwer der sechs schönen Kinder, war ein anmutiges Weibchen, geldwürgig, geistvoll, lebendig wie alle. Nur der Herr Fräulein Dreyer machte zu unsern Schmerzen bei allen Gelächter keine heitere Miene.

2. Kapitel.

Aus einem Tage zu Cranjac wurden acht Tage. Ich wachte jeden Abend für den folgenden Morgen ein, und jeden Morgen schlief wieder aus. Janchon hielt redlich Wort, und qualte mich ärger, als ihren Willkürhieben, der bei allen ihren Redereien gleichgültig blieb. Nie ward ich lächerlich gemacht, nie schmerzlich! Wie konnte ich die feine, zarte, flüchtige, heitere Solitude gelassen um mich herum gaulen sehen? Ich fühlte, wie gefährlich die meiner Ruhe ward, und waffnete mich vergebens. Der selbst, kaum in ihr sechzigstes Jahr getreten, ahnte nichts davon. Sie tändelte mit Amors Weisen, ohne deren Furchtbarkeit zu wissen. Sie vereinte mit allem Zauber jungfräulicher Anmut leidenschaftlichen Kinderinn. Was man ihr fürstlich sagte: ihre Schalkheit verdrückte den Ernst ins Komische.

„Sie glauben ich, daß ich für mich in ihrer Brust Teilnahme regte, wenn sie schwieg, wenn mit Wohlgefallen ihr Blick auf mir ruhte und ein unansprechlich seltsames Rächeln ihrer Augen mir logen zu wollen schien: Verstehe mich, Ungläubiger! — Aber mit nichts! Das war nur Gutmütigkeit, eine gewisse Treuehaftigkeit, die, wegen ihres Mangels an Weltkenntnis, recht gut neben der Feinheit ihres Geistes bestand. Sie blieb, die sie war, und fühlte für mich nicht mehr, als für andere, denen sie wohlwollte. Gefälligkeit war sie gar nicht, und hatte es nicht Ursache zu sein. Denn sie gefiel und gewann Herzen, und wußte es, daß sie gefiel. Das machte sie nicht eitel, sondern gab ihr nur dankbare Freundschaft gegen Jedem, wie sie ständer haben, mit denen Jeder gern tändelt. Und jenes weibliche Jartgefühl, jener jungfräuliche Adel, welcher mit der Unschuld immer verbunden zu sein pflegt, gab selbst ihrem Willkür eine Würde, die seinen verhassten Lieb, daß er die Weagen des Schicksals nie verleben dürfe, ohne ihrer Rührung auf immer verlustig zu werden.“

„Wer kommt?“ sagte sie, ohne sich umzusehen, indem sie meine Fußstapen hörte. „Ein Dieb!“ sagte ich. „Was will er fehlen?“ fragte sie lachend, ohne nach mir zu sehen. „Annetens schönste Name!“

„Da setze sie das Geschirr hin, und laß bald schüttern oesen mit und sagte: „Die möchte ich doch selbst haben!“ Ich warf die Augen umher, und erblickte eine behaustgeblühte Moosrose. „Darf ich sie brechen?“ fragte ich. „Ein Dieb muß nicht fragen!“ sah sie zur Antwort, und reichte mir eine kleine Schere zum Abschneiden.

„Ich stehe nicht für mich!“ sagte ich. „Wem wollen Sie das Mädchen geben?“ fragte sie. „Dem schönsten Mädchen von Cranjac.“

„Woh, mein Herr, das muß ich erlangen! Aber kennen Sie denn die Mädchen von Cranjac schon? Sie sind ja kaum seit einer Stunde angekommen.“

„Ich kenne nur das Schönste von allen.“

„Sie machen mich recht neugierig, mein Herr! erlauben Sie, daß ich Sie besuche?“

„Ich bitte Sie nur, sich ein Augenblickchen still zu fesseln!“ erwiderte ich, und steckte geschwind die Nase ihr ins

schönheit frei, daß Schöne aus Klein-Büchlein die sich dem Scherker auswählen; das wird gerade von dieser Gegend möglich sein. Varel heißt viel zu viel Anubiric.

Abg. Doopmann spricht für Varel.

Abg. Durckhoff hebt hervor, daß bisher Oldenburg noch immer ein geringes Unterrichtsgebiet geliefert habe. Zu dem Oldenburg den Varel fest zur Verfügung stellt, sollte man aus rein sachlichen Momenten für Oldenburg sein.

Abg. Schmidt-Jüdel verliest eine Reihe Gutachten von Notariatsmännern, die für Varel sprechen.

Abg. Verré (Vog.) hat ein paar Worte über unsern Standpunkt zu dieser Frage. Ich verziehe zu vollkommen, wenn hier für Varel, Wilhelmsburg und Varel eingetreten wird, da alle Orte sich von der Errichtung des Seminars einen nichtschicklichen Aufschwung versprechen, aber ich meine, daß man diese Frage von einer höheren Seite betrachten muß. Verhältniß und sachlichen Gründen sind meine Freunde und ich für Errichtung des Seminars in Oldenburg. Oldenburg mit seinen Vereinen bietet Bildungsmöglichkeiten wie kein anderer Ort und wenn immer auf das Unterrichtsgebiet hinzugeführt wird, das ein neuer Ort bieten werde, so mag man doch die Zustände für die Seminarien erhöhen. Der Tag nach dem die Lehrer haben sollen, liegt doch schließlich in den Bildungsmöglichkeiten, die meisten ihre Kinder in eine höhere Schule schicken. Und nur damit die angehenden Lehrer, die doch zum großen Teil aus Varel gehen, nicht in den sechs Jahren ihrer Seminarzeit in einem kleinen Landstädtchen verfaulen, treten meine Freunde und ich für Oldenburg ein.

Abg. Schipper spricht für Jever.

Abg. Braun und Varel.

Minister Kuhn hat: Alle sachlichen Momente sprechen dafür, daß Varel den Vorschlag verdient; das ergibt sich auch klar aus den Gutachten, die der Abg. Schmidt verlesen hat. Wenn hervorgehoben wird, die Bildungsmöglichkeiten sind in Oldenburg größer, so möchte er hervorheben, daß gerade der Meiz der Arbeit für Varel des Theaters, von Angerern, Vorträgen uhm. anregend wirkt. Vor allem kommt aber in Betracht, daß für alle Veranlassungen die Vorbereitung dazu im Seminar des Varel liegt. Mit aller Schärfe möchte er hervorheben, daß aus rein sachlichen Momenten Varel den Vorschlag verdient.

Abg. Durckhoff tritt nochmals für Oldenburg ein. Abg. Caenking spricht für irgend einen Ort auf dem Lande, ohne sich auf einen bestimmten Ort festzulegen.

Abg. Durckhoff tritt nochmals in längerer Ausführungen für Oldenburg als Ort des neuen Seminars ein.

Bei der namentlichen Abstimmung wird der Antrag, das zweite Seminar in Oldenburg zu errichten, mit 28 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Sozialdemokraten stimmen für Oldenburg.

Es folgt der Bericht zur zweiten Lesung über den Antrag Geldbus bet.

2. vom Abg. Tausen-Rodenkirchen.

Der § 1 des Entwurfs enthält folgenden Wortlaut: Im Artikel 19 Ziffer 1a wird als zweites Wahl eingeleitet:

„In den Gewinnsanteilen der eingetragenen Genossenschaften gehört jedoch nicht, was die einzelnen Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Erhaltenen oder Vorteilen irgend welcher Art in ihrem eigenen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb erlangen.“

Ferner sollen die Eingangsworte des bisherigen zweiten, nunmehr dritten Absatzes lauten:

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

2. vom Abg. Tausen-Rodenkirchen.

Ich beantrage dem § 1 folgende Fassung zu geben: Im Artikel 19 Ziffer 1a wird als zweites Wahl eingeleitet:

„In den Gewinnsanteilen der eingetragenen Genossenschaften gehört jedoch nicht, was die einzelnen Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Erhaltenen oder Vorteilen irgend welcher Art in ihrem eigenen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb erlangen.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

Sodann sollen die Eingangsworte des bisherigen zweiten, nunmehr dritten Absatzes lauten:

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

Schlüssig liegt ein Verbesserungsantrag des Abg. Tausen-Rodenkirchen vor, lautet:

Die Staatsregierung wird ersucht, zu prüfen, ob nicht die Wirkung einer Doppelbesteuerung, die sich aus der Besteuerung der eingetragenen Genossenschaften ergibt, dadurch zu beseitigen ist, daß:

a) bei den Nonnumerierten alles, was die Genossen an hauswirtschaftlichen Vorteilen erlangen, einschließlich Rabatt und Dividende, bei der Genossenschaft steuerpflichtig ist, dagegen bei den Genossen frei bleibt,

b) bei den übrigen Genossenschaften alles, was die Genossen infolge ihrer Zugehörigkeit zur Genossenschaft an Betriebsleistungen, Erhaltenen und Vorteilen irgendwelcher Art in ihrem gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieb erlangen, bei der Genossenschaft steuerfrei, dagegen bei den einzelnen Genossen steuerpflichtig ist.“

Oberamtmann Kreyer gibt anstelle des erkrankten Finanzministers Kahlert eine schriftliche Erklärung ab. Aus derselben geht hervor, daß die Staatsregierung aus verschiedenen Gründen, namentlich infolge der entstandenen Protestbewegung der Kleinhandels- und Gewerbevereine Bedenken trägt, die Konsumvereine steuerfrei zu lassen.

Diese Erklärung, die sehr gewunden ist, bedeutet einen völligen Umsturz der Ansicht der Staatsregierung in dieser Frage. Wie diese Ansicht als Berichterstatter umstürzt sich sehr über diesen ganz neuen Standpunkt der Regierung. Wäre diese Ansicht zu Anfang der Verhandlungen kundgegeben worden, so wäre von vornherein Klarheit gewesen. Er liehe nach wie vor an dem Standpunkte, daß die Besteuerung der Konsumvereine nichts bringt und deshalb überflüssig ist. Kreyer kritisiert dann die Kleinliche Art der Einschätzung der Genossenschaften.

Abg. Holtmann stellt sich auf den Standpunkt des Abg. Geldbus. In längeren Ausführungen geht Kreyer auf die Art der Einschätzung ein. Seit Jahren ist über die Angelegenheit verhandelt worden. Deshalb muß endlich einmal ein letzter Versuch gemacht werden. Man könne es hinsichtlich gelassen lassen, daß billige Mostereien, das vor allem daraus getroffen wird, zugrunde gerichtet wird.

Abg. Tausen-Rodenkirchen begründet seinen Antrag. Der darin niedergelegte Gedanke soll nur Material sein für das neue Einkommensteuergesetz. Nach wie vor sei er für Besteuerung aller Genossenschaften. Deshalb kann er nicht für den Antrag Geldbus stimmen. Tausen-Rodenkirchen bezieht sich auf die Schätzung, die er ebenfalls befehlen wollte. Dagegen seien es aber die Abg. Geldbus und Kreyer, die die Frage gemindert haben. Unannehmlich ist der Antrag Tausen, der seine praktische Bedeutung hat; ihm gegenüber ziehe er sogar den Antrag Geldbus vor. Tausen habe er bis heute noch seinen letzten Grund gehabt, die Konsumvereine nicht zu besteuern. Der einzige Grund ist, daß sie kein Einkommen haben; das trifft aber für andere Genossenschaften ebenfalls zu. Einen Gewinn aus Beschäftigung hat die Doppelbesteuerung, die aber so gut wie gar nicht vorhanden ist.

Abg. Tausen-Rodenkirchen: Bei der ersten Lesung gab der Minister des Innern eine Erklärung ab, die das Gesetz auslöste, als beständen in Ministerium Meinungsverschiedenheiten in der Besteuerung der Genossenschaften. Die größere Kraft scheint im Finanzministerium zu sein. Auch die Frage nicht gebührt worden. Auf meine Frage in den Beratungen, was will man nun, blieb man stets die Antwort schuldig. Dasselbe war in den ganzen Jahren im Landtag der Fall. Die Materie ist also längst nicht klar. Der Einheitsmehrpunkt ist nicht zu finden, aber auch nicht die Differenz zwischen Warenpreis und dem Preis des Kleinhandels, was die Frage angeht, so kann ich den Antrag Dreyer I gar nicht unterstützen. Der Antrag Tausen hat sich so man da wünschenswert. Und nachdem er den Antrag Robert Tausen so scharf kritisiert hat, der auch noch sorgfältiger Überlegung niedergelegt wurde, will ich mich mit dem Antrag Tausen-Rodenkirchen nicht etwas völlig unmögliches. Der Verbesserungsantrag hat mit dem Zweck, die ungeliebten Genossenschaften zu beschleunigen. Dann sollte man doch lieber klar sagen, man wolle eine Umgestaltung. Dagegen hat sich ja aber sogar der Kleinhandelsvereine Tausen gewandt. Die Genossenschaften sind

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

„Ferner gilt bei Kommanditgesellschaften auf Aktien derjenige uhm.“

Neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Mediation eingetroffen.)

Berlin, 8. März. Bei der heute 1 Uhr stattgefundenen Wahl des Reichstagspräsidenten erzielten auf Kaempf (Forstsch.) 192 Stimmen, auf Spahn 147, auf Graf Schwerin (Konf.) 2 und auf Seydewitz 2 Stimmen. Kaempf ist somit zum Präsidenten gewählt. Das weitere Ergebnis liegt im Augenblick noch nicht vor.

Verdingung.

Zum Neubau des 16köpfigen Schulhauses am Bahnhofsplatz sollen nachstehende Arbeiten und Materialien in verschiedenen Losen aus unter Zulassung von Zeitlieferungen öffentlich verdingungen werden.

Los I:

2500 cbm Erdabtrag und Grabenausbau;

7200 qm Terrainplanierung u. Giebelabfertigung;

Los II Entwässerung:

355 m Trennschleifung;

500 m Drainagerohrleitung;

Los III Lieferungen:

800 cbm Ziegel bezw. Klinkerbröckel;

725 cbm gefebte Schlacken;

415 m lehmhaltiges Kies;

300 m Kieserlsand;

Los IV Pfasterarbeiten:

700 qm Straßen- und Wegepflaster;

580 qm Trottoirbelag;

Los V Lieferung u. vorr. 50000 Klinker;

580 qm Zementplatten bezw. Trottoirklinker.

Veranschlagte Angebote mit der Aufschrift:

Angebot auf Los . . . der 16köpfigen Schulhaule

und spätestens bis zum Mittwoch, den 20. März 1912, vormittags 11 Uhr, an unsere Bauregistratur, Rathaus Wilhelmshavener Straße, Zimmer 9, einzureichen, daselbst werden auch Verdingungsunterlagen und zwar Los I bis III zu je 1,00 Mk. und Los IV und V zu je 0,50 Mk. abgegeben.

Zeichnungen liegen in unserem Bauamt III, Zimmer 7 und 8 deselben Rathauses, zur Einsicht aus.

Rüstringen, 7. März 1912.

Der Stadtmagistrat.

Dr. Puetzen.

Auktion.

Sonnabend den 9. März

nachmittags 3 Uhr

versteigere im

Rathshaus Saale

Rüstringen, Vorstr. 23

212, vol. Möbel, wie Vertico,

Küchenschrank, Wienerstühle,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Wandregale, Kleiderkasten,

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen

in Brake, Kloppenburg, Delmenhorst, Jever, Lohne, Nordenham, Dassel, Barel und Wilhelmshaven.

Monats-Uebersicht per 1. März 1912.

Aktiva.		Passiva.	
	M		3
Kassebestand	459 029 30	Stilles Kapital	4 000 000 —
Kommunal-Zarben u. Hypothek	7 335 599 67	Reservefonds	1 900 000 —
Zarben gegen Unterland	5 296 351 21	Einklagen	47 518 851 72
Recht	12 628 943 58	(Davon stehen ca. 94% auf halbjährig Rückzahlung.)	
Konto-Rorrent-Debitoren	32 808 262 68	Echted-Konto	2 573 511 85
Ghellen	4 467 915 28	Konto-Rorrent-Kreditoren	4 499 982 39
Beziehene Debitoren	389 126 03	Konto-Rorrent-Kreditoren	3 923 028 23
Bauf-Gebäude	570 326 45	Beziehene Kreditoren	64 015 954 20
	64 015 954 20		

Die Direktion.

Jaspers.

Janssen.

Marcken.

Achtung!

Geflüchte sämtliche Mieter der Neubauten des Bauvereins Rüstringen, am 11. und 12. März, nach von 2-5 Uhr, Weg. Rücksprache betr. Mieterarbeiten in d. Zierstr. 22 erscheinen zu wollen.

W. H. Reinken, Walerstr.

Ausarbeiten

d. Gratisvergrößerungen

(welche die Bauverdingler liefern)

für Mk. 1.50.

H. C. Decker, Walerstr. 19

Bauverdingler und Einzahlung.

Lohnlisten liefert Paul Hug & Co.

Verkauf.

Verdändler S. Fretz zu

Rüstringen läßt am

Sonnabend, 10. d. Mts.

nachm. 2 Uhr an,

in und bei Joh. Rotters Gast-

wirtschaft zu Rüstringen, Verl.

Bismarckstraße:



Ca. 20 Stück starke

Arbeits-Pferde

normaler

Kuhen, Dünen u. hiesige Pferde

sowie



40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-

bietend verkaufen.

Rüstringen, den 1. März 1912.

H. Gerdes

amtl. Auktionator.

Zu vermieten

am 1. April d. J. eine

vierräumige Wohnung.

(26 Zim.) Küstr., Gölterstr. 19.

Zu vermieten

eine sehr geräumige Wohnung

an ruhiger Wohnstraße,

G. Sudenbergs, Peterstr. 30.

Gesucht

6-8 Arbeiter zu melden

Neubauten Eibenburg.

Cordsen.

Gesucht

ein tüchtiger

Bauschlosser.

Ed. Selmers, Neuenroden 64.

Gesucht auf sofort

für dauernde Beschäftigung ein

tüchtiger Fahrradschlosser.

W. Jansen, Küstr., Peterstr. 4.

Gesucht auf sofort

ein Zimmergeselle

und zu Ostern ein Lehrling.

W. Schröder,

Barel, Peterstraße 9.

Gesucht

ein zweiter Bäcker.

G. Jansen, Ulmenstr. 10.

Gesucht

auf sofort oder später ein Vater-

lehrling. G. Siebens

Müstringen, Ulmenstr. 8.

Jedermann

wird zum Chauffeur theoretisch

und praktisch herangebildet.

Preisgeld umsonst.

Autoführerschule Wogdenburg.

Gesucht auf sofort

Plätterinnen.

W. Gelmstedt,

Dampfwärk u. Müstringen.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen f. Born.

Ulmenstr. 34, part.

Gesucht

ein Mädchen auf sofort oder

später. Frau Sudenbergs,

Peterstraße 30.

Präzisions-Anker-Uhr

Seendler



Allein-Vertrieb: Wilhelm Steffin, Uhrmacher,

Bismarckstrasse, Ecke Bismarckplatz.

Konfirmanden-

und Prüfungs-Anzüge

in großer Auswahl von den einfachsten bis elegantesten

von 15 bis 45 Mk.

Durch bedeutend vergrößertes Lager der Abteilung

Herren- und Knaben-Anzüge

biete meiner wertigen Kundenschaft eine große Auswahl

dreijähriger Neuentien in ein- und zweifarbigen Stoffen

erfolgreicher Bearbeitung und bewährten haltbaren

Qualitäten.

Joh. Albers

Berl. Gölterstr. 33 Berl. Gölterstr. 33

gegenüber dem Garnisonfriedhof.

Anzüge nach Mass. Eigenes Stofflager.

Goethebund Delmenhorst.

Donstag den 12. März, abds. 8 1/2 Uhr, in Sudmanns Hotel:

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn Pastor Adolph Born bei Bremen:

„Der Kulturstaat und die Kirche.“

Jedermann hat Zutritt.

Eintrittskarten zu 30 Pf. in den Buchhandlungen.

Gesucht auf sofort

oder später ein Mädchen für die

Zeit von 7 bis 2 Uhr nachmittags.

J. Timmanns, Marktstr. 25.

Gesucht auf sofort

tüchtige Kellnerin.

Jue, Schillerhof, Vorstr.

Gesucht

zum 1. April d. J. ein

Kinder mädchen

Frau Carl Pape,

Wilhelmshavener Str. 25.

Gesucht auf sofort

oder später ein ordentliches

Mädchen für den ganzen Tag.

Frau S. Sandhofs,

Wilhelmshav. Straße 65.

Gesucht auf sofort ein

tüchtiger Fahrradschlosser

für dauernde Beschäftigung.

W. Jansen, Rüstringen,

Peterstraße 4

Friseur-Einrichtung

steht, verfaule ich für 169 Mk.

Selbige ist der Zeit entsprechend

und wie neu erhalten.

Wo liegt die Exp. d. Bl.

Gutes niedriges Damenrad

für 25 Mk. und Platen, die neue

Stellmethode für 7 Mk. zu verkaufen

Bismarckstr. 40 p. b. Gassanplatz.

Varel

feine Wäsche

wird sauber und billig geputzt.

Frau v. Inden, Spalisch 2

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

aus guten Stoffen, schwarz, blau, dunkelgemustert, schön sitzend, à 19, 23, 26, 30, 32 Mk. in grosser Auswahl

auch nach Mass sehr preiswert

J. Schiff & Co.

12 Bismarckstrasse 12.

Paul Hug & Co.

Buchdruckerei und Verlag.

An- und Abmeldescheine, Frachtbriefe, Mietsbücher, Mietsverträge, Quittungen, Rechnungen, Lehrverträge, Lehrzeugnisse, Vorchriften, Fremdenlisten, Lohnlisten, Haus-Ordnungen, Kostenanschläge, Plakate für den Privat- und Wirtschaftsgebrauch, Auszüge und Listen für Quartier- und Kostgänger . . .

Rüstringen, Peterstraße 20/22.

Filiale: Ulmenstrasse 24.

Wer sein Geld

sicher anlegen will,

besetze von mir

mündelsichere

Kommunal-Obligationen

in Sätzen von 300, 500, 1000

und 3000 Mk. — Jederzeit

rückzahlbar. Verzinsung 4 Proz.

B. H. Böhmann

Spottbillig zu verkaufen

mehrere Büchertische

und Kommoden,

Beistellen mit Matratzen und

Kleiderchränke.

Friedrichenstraße 35, u. r.

Nehme Ausgesprochenes gegen

S. Jäcker zurück.

S. Vogler.

Billig zu verkaufen

ein großer Posten neuer und

getrag. Herren- u. Damen-

Anzüge. Teilzahlung gestattet.

Fr. Halle, Rüstringen

Gölterstraße 35.

Besten Zalg

Wp. 45 Wp., 5 Wp. 2, 20 Wp.

empfehlen

Schwerer Kolonialwaren-Haus

Inh.: Ernst Krüger.

Milchgeschäft

mit guter Kundenschaft zu kaufen

gesucht. Off. um 9. B. 100

an die Exped. d. Bl. erbein.

1 Kanarienvogel echter Roller

mit Bauer und ein mod. Herren-

anzug. (Größe 1,70) zu verkaufen.

Milchgeschäft. 40, 2. Et. l.

Ein gut erhaltener

Sport-Flegelwagen

billig zu verkaufen.

Friedrichenstr. 37, part. l.

Weichhaltige Pfandbohnen,

frische Pfandbohnen

zu verkaufen.

Aug. Frerichs,

(Willa Drems) Eckerstraße</

Deutscher Metallarbeiter-Verband
 Württemberg-Württemberg
 Montag, den 11. März 1912,
 abends 8 1/2 Uhr:
Bertragsmänner-Sitzung
 in Sadowassers Zivoll.
 Da der Kollege Brandes-
 Radeburg an dieser teilnimmt,
 eruchen wir um vollständigen
 Besuch.
 Die Ortsverwaltung.

Feuerbattungs-Verein
 Donnerstag, den 21. März,
 abends 8 1/2 Uhr:
Generalversammlung
 im „Deutschen Haus“.

Tagesordnung:
 1. Jahres- und Rollenbericht.
 2. Beschlußfassung über eine
 fremater. Wählerausstellung.
 3. Anlegung eines Revolverkammer-
 baufonds.
 4. Einführung einer Parteizeit.
 5. Berichtens.
 Der Vorstand.

Gasthof zur Börse, Blexen.
 Sonntag, den 10. März:
Großer Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein
 S. Sieghold.

Hotel Schilling, Barel.
 Sonntag den 10. März:
Großer Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein
 Vorhers & Kunze.

Harte Plodwurst
 sowie Mettwurst
 5 Pfd. 3.50 Mk. empfiehlt
E. Langer
 Neue Straße 10.

Achtung! Achtung!
 Ein Posten getrag. Herrenstiefel
 von 2 Mk. an.
 Ein Posten getrag. Damenstiefel
 von 2 Mk. an.
 Ein Posten getrag. Herren-Hosen
 von 2 Mk. an.
 Ein Posten getrag. Herrenanzüge
 von 8 Mk. an.
 Damen-Blusen von 50 Pf. an.
 Einzelne Damen-Röcke v. 1 Mk. an.
 Kostümkleider von 5 Mk. an.
 Ch. Schönwetter,
 Wilhelmshavener Straße 48.

Lehrverträge bei Paul Hug & Co.

Unvergleichlich schön!
 sind meine
Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge
 Täglich neue Lieferungen.
 Nur bewährte beste Stoffe.
 Erstklass. Schneiderarbeit.
 7⁵⁰
 29 24 21 18 16⁵⁰ 15 12 bis
 schwarz u. blau, 1 u. 2reihig.
 Maßanfertigung mit nur geringem Preiszuschlag.

Schönes Kalbfleisch
 per Pfund 70 Pfennig
 empfiehlt
D. Steinhoff
 Alte Straße 15.
 Schöne neue
Große Bohnen
 zum Pfennig
 per Pfd. 20 Pf. empfiehlt
Schöner Kolonialwaren-Gauß
 Inh.: Ernst Krüger.

Krankentafel für Arbeiter und andere
Arbeiter in der Stadtgemeinde Delmenhorst
 (eingeschriebene Kassenkasse).
 Am Sonntag den 10. März d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,
 in Sudmanns Hotel:
Generalversammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Rechnungsablage pro 1911 und Berichterstattung.
 2. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.
 3. Verschiedenes.
 Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung betr. Vespredung
 über die Reichsversicherungsordnung ist das Erscheinen sämtlicher
 Mitglieder sehr erwünscht. Mitgliedsbücher müssen am Eingang des
 Saales vorgezeigt werden.
 Der Vorstand.

Neuheiten in Konfirmations-Stiefeln



Neue Schaftschnitte
 Neue Modelle ::
 Neue Formen ::
 Neue Ledersorten



Fräulein-Stiefel „Käthe“
 Echt Hoore Chevreaux mit
 und ohne Lackklappen Derby-
 schnitt, eleg. Modelfalten
 neueste Facon in Grösse
 36/42 nur
 dieselben Formen in la. Che-
 Chevreaux oder Boxkalf
 alle Ausfüh. Gr. 36/42 nur
 8⁹⁰
 9⁹⁰
 10⁹⁰

Fräulein-Stiefel „Alice“
 Eleg. Stiefel m. neuem Schaft-
 schnitt u. Derby auf Rand
 gedoppelt nur
 8⁹⁰
 9⁹⁰
 10⁹⁰

orig. Goodyearwelt, voll-
 ständ. Ersatz für Maassarbeit
 in allen mod. Ausfüh. in
 feinst. Ledersort. Gr. 36/42
 5⁹⁰ 6⁹⁰ 8⁹⁰ 10⁵⁰

Entzückende Halb-Schuhe für Mädchen

Prachtvolle Modelle in braun
 und schwarz Chevreaux, Lack-
 und Wildleder sehr billig

5⁹⁰ 6⁹⁰ 8⁹⁰ 10⁵⁰

Jünglings-Stiefel Werner
 la. Boxkalf, feines weiches
 Kalblederm, neuestem Derby-
 schnitt und Modelfalten, ent-
 zückender Konfirmations-
 stiefel, in allen Grössen, 7⁹⁰
 vorrätig. nur 8⁹⁰, 7⁹⁰

Besondere Spezialitäten auf Hand gedoppelt.
 Herrenstiefel aus la. Boxkalf
 oder Chevreaux mit und ohne
 Lackklappen, Derby- und
 Modelfalten in vielen
 10⁹⁰
 Formen nur

Original-Goodyearwelt
 feinste Ledersorten, neueste
 Modelle in allen Aus-
 führungen nur 12⁵⁰

Gärtner
 Marktstrasse 24. Schuhhaus grössten Stiels. Gökkerstrasse 4.

Konfirmanden-Anzüge

und Kleiderstoffe für Prüfungs- und Konfirmationskleider
 kaufen Sie gut und preiswert bei
J. H. Frerichs, Ecke Gerichts- u. Börsenstr.

Achtung! Stadt Kiel. Achtung!
 Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag:
Großes Mockturtle-Fest.
 Musikalische Unterhaltung bis 1 Uhr, Küche bis 2 Uhr nachts.
 Es ladet freundlich ein
Fritz Ecklund, Bismarckstr. 15.
10 Proz. Rabatt
 auf meine Damen-, Herren- und Kinderstiefel. — Meine
 West-Stiefel sind in großer Auswahl wieder eingetroffen
 Allein-Verkauf für Rätzingen I.
Konfirmanden-Stiefel in großer Auswahl
J. Becker, Schuhwaren-Lager.

Codes-Anzeige.
 Gestern morgen 6 1/2 Uhr verschied nach kurzer heftiger
 Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater
Harm Oldenburg
 im Alter von 58 Jahren.
 Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an
 Rätzingen, den 8. März 1912
 Die trauernde Gattin
Metze Oldenburg geb. Ranninga
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Montag den 11. März,
 nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Bödenstraße 52, aus statt.

Theater- u. Gesangsverein Gemüthlichkeit Schortens.
 Sonntag den 17. März
 findet im Bahnhofs-Restaurant
 (Stium dos
Frühjahrs-Vergnügen
 statt, bestehend in
Konzert, Gesang und Theater
 mit nachfolgendem **Ball**.
 Karten im Vorverkauf 50 Wis.
 an der Kasse 40 Wis.
 Langband 1 Mark.
 Aufführung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.
 Hierzu laden freundlich ein
S. Kiffke. Das Komitee.

Accum.
 Sonntag, den 10. März 1912:
Großer öffentl. Ball
 Es ladet freundlich ein
Bernhard Eggers.

Die Beerdigung
 meines lieben Mannes findet
Sonnabend nachm. 3 Uhr
 von der Kapelle des Fried-
 hofs in Widenburg aus statt.
Witwe Käfer.

Die Beerdigung
 meiner lieben Frau findet am
 Montag nachmittags, 2 1/2 Uhr, vom
 Sterbehause Kettentier 19 aus statt.
P. Lüderig.

Codes-Anzeige.
 Mittwoch nachm. 4 1/2 Uhr
 erlöste nach langer schwerer
 Krankheit ein junger 2 od. 3
 wöchtes tätiges Leben meiner
 lieben Frau und unsere gute
 treuerstehende Mutter

Geishe Margarethe
Zanßen geb. Helmerichs
 im Alter von 45 Jahren.
 Trauernd zeigen wir am
 Gedächtnis für uns so früh
 Dahingegangenen. Dieses
 zeigt allen Verwandten sowie
 Freunden und Bekannten mit
 der Bitte um stille Teil-
 nahme an.
 Joh. Janßen und Rinder
Küstringen, Einigungsstr. 13.
 Die Beerdigung findet am
 Montag den 11. d. M., nach-
 mittags 3 Uhr, vom West-
 Frankenhause aus auf dem
 Friedhof in Herpens statt.

Codes-Anzeige.
 Soben erhalten wir die
 traurige Nachricht, das am
 10. Februar, ten von der
 Welt, in Buenos Aires,
 mein lieber Sohn, unser guter
 Bruder, Schwager und Onkel,
 der Heizer

Karl Bufe
 im blühenden Alter von 25 J.
 an Typhus verstorben ist.
 Dies bringen tiefbetrübt
 zur Anzeige
 Rätzingen, 8. März 1912.
 Frau Bufe u. Angehörigen.

Codes-Anzeige.
 Am 6. d. M., abends 6 Uhr
 entschlief nach schweren Leiden
 unser lieber Sohn, Bruder,
 Schwager und guter Onkel,
 der Produktenshändler

Hinderikus Bismann
 im Alter von 29 Jahren.
 Dieses zeigen tiefbetrübt an
 Die trauernde Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet am
 Montag den 11. d. M., nachm.
 2 1/2 Uhr vom Trauerhause,
 Margarethenhof 6, aus statt.

Dankagung.
 Für die beim Hinscheiden meiner
 trauernden Frau in so reichem Maße
 erwiesenen Teilnahme sagen wir
 hiermit unseren innigsten Dank.
Sande, 8. März 1912.
Ge. G. Gützig u. Angehörigen.

Billige Handarbeiten!

Von einer der größten Tapissierwaren-Fabriken habe ich große Posten **Handarbeiten zu enorm billigen Preisen** erworben. Dieselben sollen, um einen schnellen Verkauf zu erzielen, in einer

Billigen Handarbeits-Woche

verkauft werden. — Die billigen Handarbeiten liegen auf Extra-Tischen im Lokal aus. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß die zum Verkauf kommenden Handarbeiten **nur mit modernen Zeichnungen** ausgestattet sind. Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Küchen-Garnituren, Schlafzimmer-Garnituren und Wohnzimmer-Garnituren.** **Niesen Auswahl!** **Nur solange Vorrat!**

Der Verkauf beginnt **Sonnabend früh 8 Uhr** und dauert nur bis **inklusive Sonnabend den 16. März.**

Beleuchtungsgegenstände . . .	0,95, 1,25, 1,75, 2,50, 3,25	Parade-Handtücher 0,38, 0,55, 0,75, 1,10, 1,50, 2,10	
Küchen-Heberhandtücher 0,38, 0,55, 0,70, 0,95, 1,35, 1,75		Schlafzimmer-Handschoner 0,85, 1,25, 1,65, 2,25, 3,10	
Küchen-Handschoner . . .	0,55, 0,85, 1,10, 1,45, 1,75, 1,95	Wäsche-Bentel . . .	0,85, 1,25, 1,85, 2,35, 3,00
Küchen-Tischdecken . . .	0,55, 0,90, 1,15, 1,45, 1,75, 2,00	Nachtlich-Decken . . .	0,18, 0,35, 0,55, 0,75, 1,00
Pommes-Buchstaben . . .	0,28, 0,45, 0,55, 0,95, 1,25	Waldlich-Garnituren . . .	0,50, 0,75, 1,10, 1,75, 2,10
Topflappen-Zalgen . . .	0,12, 0,25, 0,45, 0,65, 0,95	Nachtlichter . . .	0,25, 0,50, 0,75, 1,00, 1,25
Wasserleitungs-Schoner . . .	0,38, 0,55, 0,75, 0,95, 1,25	Bettdeckenhalter . . .	0,65, 0,95, 1,25, 1,85
Korbdecken . . .	0,38, 0,55, 0,75, 1,10	Staubbüchsen . . .	0,15, 0,25, 0,45, 0,65, 0,95, 1,35
Tabletdecken . . .	0,09, 0,18, 0,30, 0,50, 0,75, 1,10	Journäl-Mappen . . .	0,45, 0,75, 1,10, 1,75, 2,50
Kammerhürzen . . .	0,38, 0,55, 0,75, 0,95, 1,35	Einbüchsen-Behälter 0,50, 0,80, 1,10, 1,45, 1,75, 2,25	
Kaffeewärmer . . .	0,75, 1,25, 1,75, 2,10, 2,90, 3,75	Wäscheländer 0,50, 0,75, 0,95, 1,35, 1,65, 1,95, 2,25	
Wasserbentel-Decken . . .	0,68, 0,95, 1,25, 1,65	Näh-Servietten 0,40, 0,75, 1,10, 1,65, 2,05, 2,50	
Sofa-Kissen . . .	0,48, 0,75, 1,25, 1,75, 2,25	Büchel-Decken . . .	1,95, 2,50, 3,25, 3,75, 4,50
Werkzeuge . . .	0,85, 0,95, 1,25, 1,65, 2,10	Schraubstrellen 0,28, 0,50, 0,85, 1,25, 1,75, 2,20	
Bettdecken . . .	0,95, 1,35, 1,95, 2,25, 2,85	Kommodendecken . . .	0,75, 1,25, 1,95, 2,50, 3,25
Bettwanne . . .	1,25, 1,95, 2,50, 3,75	Servierbüchsen 0,69, 0,95, 1,25, 1,95, 2,50, 3,75	

Ein Posten Smyrna- u. Kellin-Arbeiten jezt Stück 1,50 Mt.
Siele hier nicht aufgeführten Artikel zu denselben billigen Preisen.

Letzte Neuheit!

Handgearbeitete Gold- u. Silber-Pompadours u. Handtaschen
sowie Material zur Selbstanfertigung.

Detmold Tasse

Marktstrasse 29b.

Arbeiter! Abonnieren das Norddeutsche Volksblatt!

Sie sollen wissen, dass wir billig sind

und gute Waren haben, was nicht jeden Tag vorkommt!

Wir kauften persönlich in Berlin am 16. Februar aus einem Lombard-Berlag das große

: Schuhwaren-Lager :

eines Berliner Schuhhändlers. Es ist größtenteils neue moderne und zum Teil kaum ausgepackte Goodyearwelt-Ware. — Es besteht aus 2550 Paar Herren-, Damen-, Konfirmations- und Kinderstiefeln in Rind-, Leder-, Box calf und Chevreau, Halbshuhen, Lederschuhen, Gamschuhen und allen Schuhwaren, die in einem Schuhgeschäft vorkommen. Halbshuhen, Knickstiefeln, schweren Jagdstiefeln, Arbeitszeug usw. Dieses Lager ist so günstig eingekauft, daß eine solche Kaufgelegenheit für das Publikum sich in Wilhelmshaven wohl kaum wieder bieten wird, zumal die Ware neu und modern ist. Das Lager ist ausgepackt. — Erfurter Goodyearwelt-Stiefel sind die besten mit in Deutschland!

H. Dirrichs, Wilhelmsh. Str. 10 (beim Adler).

Neu eingetroffen

ein grosser Posten moderner

Kinderwagen

Gebe dieselben auf Kredit bei wöchentlicher Abzahlung von nur 1 Mk. Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

einzel. Möbeln sowie kompl. Wohnungs-Einrichtungen bei allerkleinster Anzahlung und bei beliebiger Abzahlung, wöchentlich, vierzehntägig, monatlich, sogar vierteljährlich.

Herren- und Damen-Konfektion

Konfirmanten-Anzüge, Manufakturwaren, Bett- u. Leibwäsche usw.

Ohne Anzahlung

erhalten meine alten Kunden

Waren auf Kredit!!

Grösstes Waren-Kredit-Haus

W. Nissenfeld

Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 37.

Otto Becker

Wilhelmshavener Strasse № 56.

Besonders preiswert

-: Zur Konfirmation :-

Konfirmanten-Hüte, weich und steifer Wollfilz Mk. 1,50, 2,00 bis 4,50

Konfirmanten-Handschuhe, schwarze Glacee und Eriocot von Mk. 0,50 bis 1,65

Cravatten, schwarz u. weiss in allen Preislagen Farbige Cravatten, Schleifen Regattes, Selbstbinder, in vorteilhaften Preisen

Grosse Auswahl Manschetten, Knöpfe, Kragenknöpfe, Knopfgarnituren

Spazierstöcke in grösster Auswahl 50, 60, 80 Pf. bis 12 Mk.

Regenschirme, starke solide Stoffe 1,90, 2,50 bis 15 Mk.

- Kostenträger, gute Qualitäten - grosse Auswahl, 50, 60, 1 bis 2 Mk.

Kragen, Manschetten, Vorhemde in prima Qualitäten zu billigsten Preisen.

Otto Becker

Wilhelmshavener Strasse № 56.

Wilhelm Harms :: Nordenham

• • Hansingstrasse 10. • •

Buchhandlung, Zigarren, Zigaretten u. Tabak

Filial-Expedition des Nordd. Volksblattes.

Annahme von Drucksachen

aller Art für Handel u. Privat

unter Zusicherung prompter und sauberer Ausführung.



Zur Konfirmation!!

Mache ganz besonders auf meine diesjährigen Konfirmanden-Stiefel aufmerksam. **Denkbar grösste Auswahl, hochmoderne Ausführungen, prima Qualitäten und billigste Preislagen.** — Kelter versäume die günstige Gelegenheit — Will einen grossen Posten **Konfirmanden-Stiefel** ohne Rücksicht auf den Wert schnell und billig verkaufen.

Schuhwarenhaus Max Döen

Marktstrasse 33.

Marktstrasse 33.

Achtung!

- 1 Posten Knabenstiefel
 - 1 Posten Herrenstiefel
 - 1 Posten Damenstiefel
 - 1 Posten Kinderstiefel
- zu billigen Preisen
faul man bei

L. Niemann

Jobellustr. 6 u. 65erstr. 50.

Carl Bastian

Photographische Anstalt
Marktstr. 49a

Porträts
Postkarten
Miniatür

verlängert bis 31. März

Brake.

Friedrich Jürgens, Schneider
Göringstr. 8

empfeht sich zur Anfertigung
elegantester
Herrn-Garderobe

nach Maß.
Reichhaltige Musterkollektion.
Billige Preise.

Millionen

gebunden gegen
Husten
Heiserkeit, Asthma, Ver-
schleimung, Krämpfe und
Atemschwierigkeiten

Kaiser Brust-Caramellen

mit dem "3 Tannen"

not. best. Zeugnisse
von Ärzten und
Arzten bestätigen
den höchsten Erfolg.
Sicherst bestimmtes und
wohlwollendes Bandon.
Kiste 25 St., Dose 50 St.
Zu haben bei:

- H. Lehmann, Filiale in Pant,
- J. H. Daniels in Pant,
- G. Schmidt, Hll. J. Schilder,
in Pant,
- J. Chr. Götters, Rüstingen
Herrn, Sate, Heppens.



Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wilh. Stettin

Bismarckstrasse, Ecke Bismarckplatz.



Wer bei **FRITZ BOCK** kauft

Nicht das Billigste, sondern
das Beste zu mäßigen Preisen

Rüstingen, Peterstrasse 38.

Auffallend schön
— sind meine —
Brennabor-Kinderwagen
u. Klappwagen, Modell 1912
welche ich in denkbar grösster Auswahl auf Lager
halte, z. Z. über 300 Stück.
Beachten Sie meine 9 grossen Schaufenster u. billigen Preise.

Paul Nitschke
Wilhelmshavener Strasse 23 (Ecke Bahnhöfbergang).

Restaurant Markthalle
Werftstrasse 5.

Freitag, Sonnabend, Sonntag:
Grosses urtadeliges Bockbier-Fest
unter Leitung des berühmten Sumoristen
Sernu Manreal.

Konzert, ausgeführt von der rühmlichst
bekannten Hauskapelle. H. Hofwürste, Ge-
wein und Beifisch gibt es nicht gratis,
dagegen werden Kapsen und Wäsen gratis
verabfolgt. Zu zahlreichem Besuch ladet
freundlichst ein **Albert Kirslein.**

Ausverkauf
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes.
Gummi- und Büchse 20 Prozent Rabatt, auf alle anderen
Schuhwaren 10 Prozent.

Johann Itken, Rüstingen,
vis-à-vis der Rämmerstrasse.

Rüstingen **Odeon Nordstrasse**

Sonnabend den 9. März 1912, abends 8 Uhr:
Kur einmalige Aufführung.

Die lustige Witwe.
Operette in drei Akten. Musik von Franz Lehár.
Orchester: Kapelle des Herrn Weisschmidt.
Billets sind in der Expedition des Volksblattes zu haben.

Rechnungen liefern Paul Hug & Co.

Restaurant „Zum Störtebecker“.
Rüstingen, Wollstrasse 14.

Sonnabend und Sonntag:
Großes
Bockbier-Fest
Vorkurst mit Zauerkant.
Musikal. Unterhaltung
mit humorist. Vorträgen des Herrn Dörschel.
Es ladet freundi. ein **Joh. Claassen.**

Gute moderne
Moquet-Sofas
jeden von 35 RM. an.
Bremer Str. 25, Wertstatt.

12 Visitenbilder, gl. nur 3.50
6 Cabinetbilder, gl. nur 6.00
in tadelloser Ausführung.
Vergrößerungen billigst!
Aufnahmen finden bei
jeder Witterung statt.

Atelier Temler
Hauptgeschäft:
Neterweg (Jurt. Mischelstr. 25).
Filiale:
Gökenstr. 20, am Garnison-Friedhof.
— Täglich geöffnet —
auch an Sonn- u. Feiertagen.

Kaufe jeden Posten
gebrauchter Möbel
auch nehme solche auf neue
in Zahlung.

C. Heilemann
Wilhelmsh. Strasse 30.

An-u. Abmelde-Formulare
empfeht **Paul Hug & Co.**

**Stahlwaren, Bestecke,
Messertische u. Messerapparate**
empfeht billigst
Fritz Vollers, Wilhelmsh. Str. 15
Geleitungsstelle f. Dampfer u. Radfahrgeräte, Jan. Wertst.

Honigtuchen
festlicher Wert in anerkannt vor-
züglicher, auf allen Anlässen
mit nur ersten Preisen ausgezeich-
neten, Qualität, zu konkurrenz-
fähigen Preisen empfiehl
**Niele's Honigtuchen-
und Kontorewarenfabrik**
O. u. d. S. Königstr. 1. S. 37.
Grösste und leistungsfähigste, auf
das modernste eingerichtete Fabrik
der Provinz Hannover.
Besichtigung gern gestattet. Beste
Bezugsquelle für Marktbesitzer
und Händler. Bestellungen Sie bitte
bemühteste Offerte.

Konfirmanden-Anzüge

neueste Fassons, ein- u. zweireihig, in schwarz, blau und dunkel gemustert, von 9.50 bis 40.00 Mk.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Heinrich Gerdes, Inh. Georg Schnittger

Varel. Neumarktstrasse 5. Varel.